



GESCHÄFTSBERICHT
2012

R+V Allgemeine Versicherung AG



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Allgemeine Versicherung AG

Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0

Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden, HRB 2188, gegründet 1922

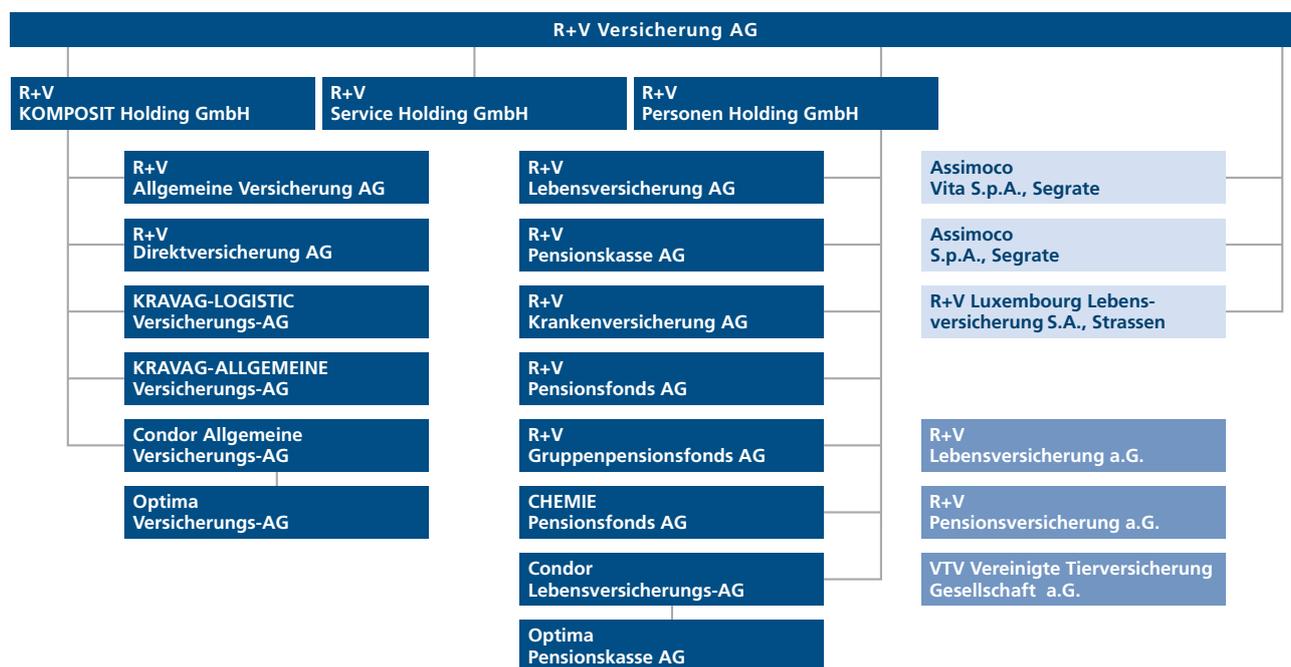
Geschäftsbericht 2012

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung

am 12. Juni 2013

R+V auf einen Blick

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



■ Inländische Konzern-Gesellschaften ■ Ausländische Konzern-Gesellschaften ■ Gesellschaften der R+V Gruppe

ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

		R+V Allgemeine Versicherung AG	
		2012	2011
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	3.165	3.024
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. Euro	2.379	2.373
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. Euro	343	402
Kapitalanlagen	Mio. Euro	8.154	7.718
Anzahl der Versicherungsverträge	Mio.	11,8	11,6
Mitarbeiter am 31. 12.		9.152	8.919
<hr/>			
Gebuchte Bruttobeiträge			
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	Mio. Euro	10.639	10.088
R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	11.875	11.332
Jahresergebnis - R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	324	181
Kapitalanlagen - R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	68.052	61.135

4

LAGEBERICHT 2012

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Allgemeine Versicherung AG im Überblick	11
Ertragslage	19
Finanzlage	20
Vermögenslage	20
Nachtragsbericht	22
Risikobericht	22
Prognosebericht	32

35

JAHRESABSCHLUSS 2012

Bilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang	43
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	43
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	48
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	55
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	61

69

WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	69
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	69
Aufsichtsrat der R+V Allgemeine Versicherung AG	76
Vorstand der R+V Allgemeine Versicherung AG	77
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	82
Bericht des Aufsichtsrats	83
Glossar	85
Übersicht über die Geschäftsergebnisse	90

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Allgemeine Versicherung AG, gegründet 1922, gehört als Unternehmen der R+V der genossenschaftlichen Finanz-Gruppe Volksbanken Raiffeisenbanken an. Sie ist mit einem Bruttobeitragsvolumen von 3.165 Mio. Euro der größte Schaden- und Unfallversicherer der R+V. Ihr Versicherungsprogramm umfasst alle wesentlichen Kompositsparten wie Kraftfahrt, Haftpflicht, Unfall, Rechtsschutz, Kredit und Kautions sowie sonstige Sachsparten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der R+V Allgemeine Versicherung AG werden zu 94,5 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100%ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS, in den die R+V Allgemeine Versicherung AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt damit zugleich die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Der Einzeljahresabschluss der R+V Allgemeine Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermitteln der Außendienst der R+V Lebensversicherung AG und der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG auch Versicherungsverträge für die jeweils andere Gesellschaft. Die Führungskräfte des Außendienstes sind bei der R+V Allgemeine Versicherung AG angestellt. Die Gesellschaft vermittelt des Weiteren Versicherungsverträge unter anderem für die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft, für die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft, für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., für die Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft und die Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der R+V Allgemeine Versicherung AG mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Aufstellung eines Abhängigkeitsberichts.

Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter der R+V Allgemeine Versicherung AG erhöhte sich um 233 Mitarbeiter auf 9.152 gegenüber 8.919 Mitarbeitern im Vorjahr. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug 15,9 Jahre.

ANZAHL DER MITARBEITER AM 31. DEZEMBER

	2012	2011
Insgesamt	9.152	8.919
Davon:		
Innendienst	4.715	4.583
Angestellter Außendienst	4.125	4.041
Auszubildende	312	295
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	15,9 Jahre	16,0 Jahre
Durchschnittliches Alter	44,4 Jahre	44,3 Jahre

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. Im Wettbewerb um die größten Talente setzt das Unternehmen stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten, wie zum Beispiel duale Studiengänge für die Abschlüsse

- Bachelor of Science in Insurance and Finance mit gleichzeitiger Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung, in Wiesbaden und Frankfurt am Main
- Bachelor of Arts in Insurance and Finance (Duale Hochschule) in Stuttgart.

Zudem werden Berufsausbildungsplätze mit den Abschlüssen zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung und zum/zur Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung, angeboten.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulabsolventen. Jährlich beginnen etwa 15 bis 20 engagierte Berufseinsteiger nach ihrem Studium ihr Traineeprogramm in verschiedenen Fachbereichen im Innendienst. Auch das Traineeprogramm im Außendienst bietet Hochschulabsolventen verschiedene Einsatzmöglichkeiten.

Aufgrund der sogenannten Doppeljahrgänge (G8/G9) in Hessen im Jahr 2013 plant R+V, an den Standorten Wiesbaden und Frankfurt am Main deutlich mehr Auszubildende und Hochschulabsolventen in den kaufmännischen Berufen einzustellen. Dabei setzt R+V auch verstärkt auf das Personalmarketing über Kanäle der sozialen Medien.

Weiterbildung hat für R+V einen besonders großen Stellenwert. Vor dem Hintergrund sich verändernder Anforderungen tragen Weiterbildungsmaßnahmen wie fachliche und methodische Trainings sowie eine große Bandbreite von Veranstaltungen dazu bei, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter best-

möglich auf die Herausforderungen des Marktes vorzubereiten. Dies fördert die Arbeitszufriedenheit und ist auch für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern unverzichtbar. Die dadurch erreichte stärkere Bindung von Mitarbeitern an das Unternehmen schützt R+V vor dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel.

Bereits zum fünften Mal in Folge erhielt R+V vom Researchunternehmen Corporate Research Foundation (CRF) die begehrte Auszeichnung „Top Arbeitgeber Deutschland“.

Zudem wurde R+V 2012 das Zertifikat „audit berufundfamilie®“ durch die Hertie-Stiftung verliehen. Dies erfolgte zum einen aufgrund des bereits vorhandenen breiten Angebots zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Hierzu zählen vor allem flexible Arbeitszeiten, diverse Teilzeitarbeitsmodelle und umfangreiche Sonderregelungen wie zusätzliche Urlaubstage für verschiedene Anlässe, Eltern-Kind-Büros oder Beratungsangebote zu Elternzeit und Pflege von Angehörigen.

Zum anderen hat R+V im Rahmen dieser Zertifizierung einen Zielkatalog vereinbart, der in den nächsten drei Jahren sukzessive umgesetzt wird. Mit den darin enthaltenen Maßnahmen und Angeboten können die Beschäftigten berufliche Herausforderungen und familiäre Verpflichtungen noch besser in Einklang bringen. Geplant sind u. a. Angebote zur Kinder- und Ferienbetreuung, ein Ausbau des mobilen Arbeitens, Informations- und Beratungsangebote zu den Themen Pflege und Kinderbetreuung sowie ein Jobsharingmodell.

2012 hat R+V die unternehmensweite Einführung eines umfassenden Laufbahnmodells mit der Umsetzung in drei Unternehmensbereichen begonnen. Neben der Führungslaufbahn gibt es gleichberechtigt die Projekt- und die Fachlaufbahn. Auch ohne Führungsverantwortung kann künftig jeder Mitarbeiter mit der entsprechenden Qualifikation bei R+V Karriere machen. Das Laufbahnmodell bietet drei wesentliche Vorteile:

- Das Unternehmen erhöht seine Attraktivität als Arbeitgeber, indem es durch Karriereperspektiven Fachkräfte gewinnt

und bestehende Mitarbeiter noch besser an sich bindet. Zusätzlich fördert es die Jobrotation und schafft Anknüpfungspunkte für personalwirtschaftliche Instrumente.

- Den Führungskräften erleichtert das neue Laufbahnmodell dank einer besseren Orientierung die Gestaltung von Anforderungen an Funktionen. Es unterstützt bei der Standortbestimmung der Mitarbeiter, hilft beim Aufzeigen von Karrierepfaden sowie Entwicklungsperspektiven und dient schließlich einer systematischen Nachfolgeplanung.
- Die Mitarbeiter profitieren durch den verbesserten Überblick über Karrierewege in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn. Das Laufbahnmodell erleichtert durch unternehmensweite Transparenz den Umstieg in andere Funktionen und Unternehmensbereiche und bietet Anreize für eigenverantwortliche Entwicklung.

Beim Talentmanagement setzte R+V auch 2012 auf eine systematische Vorgehensweise, um Schlüsselpositionen optimal zu besetzen – vorrangig aus eigenen Reihen. In der Nachfolgeplanung wurden 737 Stellen betrachtet und zwar von der ersten bis dritten Ebene in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn. Die individuelle Weiterentwicklung von Potenzialträgern, Förderkreismitgliedern und potenziellen Nachfolgern wurde geplant und durch gezielte Entwicklungsmaßnahmen gefördert.

Für das Betriebliche Gesundheitsmanagement wurde R+V 2012 mit dem InnoWard in der Kategorie „Personalentwicklung und Qualifizierung“ ausgezeichnet. Mit diesem Bildungspreis der Versicherungswirtschaft werden jährlich innovative und umsetzungsorientierte Initiativen aus der Assekuranz prämiert. Die Juroren beeindruckte besonders der systematische, integrierte und ganzheitliche Ansatz sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Gesundheitsmanagements: „Anstelle von Einzelmaßnahmen hat R+V ein gut aufgestelltes System mit vielfältigen, zielgruppenspezifischen und verzahnten Maßnahmen auf allen Präventionsebenen“, hieß es in der Begründung der Jury.

Der Schwerpunkt des Betrieblichen Gesundheitsmanagements von R+V lag 2012 in der Ausweitung der Angebote und der Schaffung einheitlicher Standards für den Innen- und Außendienst. So wurden zum Beispiel erstmalig bundesweit Grippe-schutzimpfungen und Ergonomieberatungen für die Mitarbeiter durchgeführt. Für die Qualifizierung der Außendienstmitarbeiter wurde das Modul „Fit für Leistung“ im Seminarprogramm für den Außendienst verankert. Weitere Module für Führungskräfte, Mitarbeiter und Auszubildende werden 2013 analog zu den Angeboten im Innendienst eingeführt. Für die Außendienststandorte wurde zusätzlich die Stelle eines zentralen Referenten für Gesundheitsmanagement geschaffen, durch die gemeinsam mit weiteren Gesundheitskoordinatoren für passgenaue Lösungen für den Außendienst gesorgt wird.

Nachhaltigkeitsbericht

Beim Thema Nachhaltigkeit hat R+V im Geschäftsjahr mehrere wichtige Meilensteine erreicht. So sind gesellschaftliche und ökologische Themen nun fest in der Organisationsstruktur verankert. Darüber hinaus startete R+V mehrere neue Projekte und setzte bereits bestehende Initiativen erfolgreich fort. Die Grundlage für das gesamte nachhaltige Handeln des R+V Konzerns bildet dabei die Ende 2011 beschlossene Nachhaltigkeitsstrategie. Die darin enthaltenen Aspekte konzentrieren sich auf fünf Handlungsfelder: die Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft, Mitarbeitern und Kunden sowie die eigene Rolle als Versicherer.

Für R+V als genossenschaftlichem Versicherer ist Nachhaltigkeit seit jeher Bestandteil der Unternehmenskultur. Denn die genossenschaftliche Grundidee beruht auf den Prinzipien von Selbsthilfe und Solidarität, und verfolgt das Ziel, wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme gemeinsam zu lösen. Im Jahr 2012 konzentrierte sich R+V darauf, das Thema Nachhaltigkeit zu implementieren. Eine Maßnahme war dabei die Schaffung der neuen Stellen eines Nachhaltigkeitsbeauftragten und eines Umweltmanagementbeauftragten.

Der Nachhaltigkeitsbeauftragte fungiert als zentrale Schnittstelle im gesamten R+V Konzern. Er koordiniert die Umsetzung

der Nachhaltigkeitsstrategie, nimmt Ideen für nachhaltiges Handeln aus den einzelnen Ressorts auf und leitet die viermal jährlich tagende Nachhaltigkeitskonferenz. Bei diesen Treffen der Vertreter aller Ressorts sowie der Repräsentanten zentraler Steuerungsgremien, wie zum Beispiel der Produktkommission, werden neue Vorhaben beraten und Entscheidungen vorbereitet.

Hauptaufgabe des Umweltmanagementbeauftragten ist der Aufbau eines zertifizierten Umweltmanagementsystems gemäß der internationalen Norm ISO 14001. Er sammelt unter anderem die Daten der einzelnen Liegenschaften und Ressorts zum Verbrauch von Strom, Wasser und Papier, zur Abfallmenge sowie zu den zurückgelegten Kilometern bei Dienstreisen. Diese Zahlen bilden einerseits die Grundlage für Berichte und Ratings. Andererseits sind sie die Basis für Vorschläge, wie möglichst viel Energie, Papier und Wasser gespart, die Abfallmenge verringert und der Kohlendioxid-Ausstoß gesenkt werden können.

Zur Verankerung der Nachhaltigkeit in der Organisation zählt neben den beiden Beauftragten auch die Einbeziehung möglichst aller Mitarbeiter. Sie sind Multiplikatoren und Ideengeber gleichermaßen. Aus diesem Grund ist verantwortliches Handeln inzwischen Bestandteil der Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung. Nachhaltigkeit ist ein fester Tagesordnungspunkt der Einführungsseminare für neue Mitarbeiter und Thema bei Veranstaltungen für Führungskräfte. Darüber hinaus hat R+V den Aspekt Nachhaltigkeit seit Ende 2012 in das betriebliche Vorschlagswesen integriert. Der Nachhaltigkeitsbeauftragte und der Umweltmanagementbeauftragte bewerten eingereichte Vorschläge unter diesem Blickwinkel.

Beim Klimaschutz hat R+V 2012 erneut neue Vorhaben auf den Weg gebracht. Die wichtigste Einzelmaßnahme war der Wechsel zu Ökostrom. Seit Jahresbeginn 2013 beziehen die eigenen Gebäude von R+V in Wiesbaden und in Hamburg Strom aus Wasserkraft. Beide Standorte zusammen verbrauchen jährlich rund 22 Millionen Kilowattstunden. Allein dadurch vermeidet R+V jedes Jahr etwa 10.700 Tonnen des klimaschädlichen Koh-

lendioxids (CO₂). Die übrigen großen Standorte in Deutschland wird R+V zum Ablauf der jeweiligen Verträge ebenfalls auf Ökostrom umstellen.

Eine zweite Maßnahme mit beachtlicher Wirkung ist der klimaneutrale Versand der Kundenpost. Seit Herbst 2011 verschickt R+V ihre jährlich rund 32,5 Millionen Kundenbriefe klimafreundlich mit GOGREEN, dem Service der Deutschen Post DHL. Dabei gleichen Investitionen in Klimaschutzprojekte die CO₂-Emissionen, die beim Transport der Briefe entstehen, vollständig aus. Das Kompensationsvolumen liegt bei rund 1.000 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Wie in den Vorjahren unterstützte R+V wieder zahlreiche gemeinnützige Initiativen, die ihre Wurzeln in der genossenschaftlichen Idee „Hilfe zur Selbsthilfe“ haben. Darunter sind unter anderem die Aktion Kinder-Unfallhilfe, die sich für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr einsetzt, die Wiesbadener Tafel e. V., das Theaterensemble mit behinderten Menschen der Lebenshilfe Wiesbaden e. V. sowie das Wiesbadener BürgerKolleg. Das BürgerKolleg bietet als bundesweit erster Verein speziell für ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltlich Schulungen und Weiterbildungen an.

Ein Höhepunkt des Engagements von Mitarbeitern der R+V ist die alljährliche Weihnachtsspendenaktion in der Wiesbadener Unternehmenszentrale. Im Jahr 2012 übertrafen die Mitarbeiter den Spendenrekord aus dem Vorjahr deutlich: Insgesamt 38.000 Euro für vier Hilfsorganisationen kamen diesmal zusammen. Auch an vielen anderen Standorten sammelten Mitarbeiter mit kreativen Aktionen und viel Engagement Geld für gemeinnützige Zwecke.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München

- Wiesbadener Vereinigung e.V., Köln
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V., Bonn

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2012

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich im Laufe des Jahres 2012 verlangsamt. Die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts betrug 2012 nach vorläufigen Berechnungen des Sachverständigenrates 0,8 %. Maßgeblich zum Wachstum trug dabei der Außenhandel bei, der sich in einem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld behaupten konnte.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Das gesamte Jahr war an den Kapitalmärkten stark durch die Eurokrise, die damit einhergehende Konjunkturabkühlung und zusätzlich durch die Regierungsveränderungen in den USA und China geprägt. Im zweiten Halbjahr setzte eine Erholung an den Märkten ein, als die Europäische Zentralbank (EZB) signalisierte, unter bestimmten Bedingungen auch Staatsanleihen von Krisenländern zu kaufen, als der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts einsatzfähig wurde und sich die Kernländer entschlossen, Griechenland nicht aus der Eurozone auszuschließen.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen verringerten sich von 1,8 % bis zur Jahresmitte auf ein neues histori-

ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index



sches Tief von 1,2 %. Mit Schwankungen hielt dieses niedrige Zinsniveau bis zum Jahresende mit 1,3 % an. Die Zinsaufschläge (Spreads) fielen für viele Pfandbriefe, Banken-, Unternehmens- und Staatsanleihen trotz weiterer Bonitätsherabstufungen. Die Aktienmärkte entwickelten sich im ersten Halbjahr negativ, erholten sich aber im zweiten Halbjahr deutlich. So veränderte sich der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) im Jahresverlauf von 2.317 auf 2.636 Punkte, also um 13,8 %. Der deutsche Aktienindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 29,1 % auf 7.612 Punkte.

ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG*

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge		
Schaden/Unfall gesamt	58,7	+ 3,7 %
Kraftfahrt	22,0	+ 5,4 %
Allgemeine Haftpflicht	7,1	+ 2,5 %
Unfallversicherung	6,6	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,4	+ 1,5 %
Sachversicherung	16,1	+ 3,9 %
Versicherungsleistungen	44,4	+ 1,4 %

* GDV-Zahlen, Stand Februar 2013

GESAMTZAHLN DER BRANCHE

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträgeeinnahmen, Inland	181,7	+ 2,0 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	144,4	- 4,7 %

RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent

**Lage der Versicherungswirtschaft**

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherer blieb auch im Jahr 2012 stabil: Diese verzeichneten spartenübergreifend einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 181,7 Mrd. Euro (2011: 178,1 Mrd. Euro).

Die Schaden- und Unfallversicherer erzielten 2012 das kräftigste Wachstum seit 1994. Ihre Beitragseinnahmen stiegen um 3,7 % auf 58,7 Mrd. Euro. Wachstumstreiber waren dabei die Kraftfahrtversicherung (+ 5,4 % auf 22,0 Mrd. Euro) und die Sachversicherung (+ 3,9 % auf 16,1 Mrd. Euro). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erhöhten sich um 1,4 %. Die Schaden-Kosten-Quote blieb 2012 gegenüber dem Vorjahr mit 97 % nahezu unverändert.

In der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und -fonds) stiegen die Beitragseinnahmen insgesamt leicht um 0,3 % auf 87,1 Mrd. Euro. Die Anzahl der Verträge lag mit knapp 93 Mio. nahezu auf dem Niveau von 2011. Während hier der Anteil der klassischen Lebensversicherungen weiter zunahm, reduzierte sich der Anteil der fondsgebundenen Policen.

Die private Krankenversicherung konnte ihre Beitragseinnahmen um 3,4 % auf 35,8 Mrd. Euro steigern. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherung 33,8 Mrd. Euro (+ 3,9 %) und auf die Pflege-Pflichtversicherung 2,0 Mrd. Euro (- 3,6 %), wobei dieser Rückgang aus einer Beitragssenkung resultiert. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen lagen 2012 bei 23,9 Mrd. Euro.

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Bereits zu Beginn des Jahres 2012 wurde deutlich, dass die Rückversicherungsunternehmen das stark schadenbelastete Jahr 2011 gut verarbeitet hatten. Ihre Kapitalbasis erreichte wieder annähernd ein Niveau wie zu Jahresbeginn 2011.

Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen bewegte sich in Summe des Jahres 2012 wieder auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau. Größter vom Menschen verursachter Schaden war die Havarie des Kreuzfahrtschiffes Costa Concordia vor der Küste der italienischen Insel Giglio. Die Schadenbelastung durch Naturkatastrophenereignisse war durch eine extreme Trockenperiode in den USA verbunden mit hohen Ernteaussfällen sowie durch den Hurrikan Sandy geprägt.

ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE*

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	87,1	+ 0,3 %
Anzahl neuer Verträge	6,3 Mio. Stück	- 3,8 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	28,4	- 2,0 %

* GDV-Zahlen (Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds), Stand Januar 2013

ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE*

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	35,8	+ 3,4 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	33,8	+ 3,9 %
Pflege-Pflichtversicherung	2,0	- 3,6 %
Versicherungsleistungen	23,9	+ 4,8 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2012

In den unterjährigen Erneuerungen konnten insbesondere in den schadenbelasteten Katastrophensegmenten notwendige Preisanpassungen erzielt und insgesamt zum Jahresende 2012 ein stabiles Ratenniveau erreicht werden.

R+V Schadenversicherer im Markt

Marktüberdurchschnittliches Wachstum

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist, gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen, wie im Vorjahr der drittgrößte Anbieter im deutschen Schaden- und Unfallversicherungsmarkt (Zeitschrift für Versicherungswesen Nr. 22/2012, S. 719; Zahlen des Geschäftsjahres 2011).

In der Kreditversicherung (Zahlen des Geschäftsjahres 2011) etablierte sich R+V nachhaltig an zweiter Stelle, auch in der Unfallversicherung liegt R+V seit Jahren regelmäßig unter den beitragsstärksten drei Anbietern. In allen anderen wesentlichen Sparten ist R+V mindestens unter den zehn größten Unternehmen der Branche vertreten, meist sogar unter den fünf größten Anbietern. Im Berichtsjahr hat R+V erneut ein marktüberdurchschnittliches Wachstum generieren können und sich damit weiter im schwierigen Umfeld der Schadenversicherung behauptet.

Die hervorragende Positionierung der R+V Schadenversicherer im Wettbewerb basiert auf der konsequenten Orientierung an den Kundenbedürfnissen und spiegelt sich in der Qualität der angebotenen Versicherungsprodukte wider. Die enge Zusammenarbeit der acht Schaden-/Unfall-Versicherungsgesellschaften der R+V, der R+V Allgemeine Versicherung AG und den Spezialversicherern KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft, KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft, KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, R+V Direktversicherung AG, Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft und Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft ist über die Nutzung von Produktbündelungen unter „einem Dach“ ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Geschäftsbereiche

Die vielseitige Produktpalette, die sich an der Mehrmarkenstrategie und Kundenorientierung ausrichtet, sicherte auch 2012 die Positionierung und den Ausbau von R+V am Markt.

Trotz deutlicher Beitragsanhebungen in einem preis- und wettbewerbsintensiven Marktumfeld wurde die Marktposition in der Kfz-Versicherung im Jahr 2012 weiter ausgebaut.

Die konjunkturelle Entwicklung und der Konsumanstieg zeigten Wachstumswirkung auf die Kredit- und Kautionsversicherung. Die Entwicklung der Firmeninsolvenzen war 2012 leicht rückläufig, befand sich aber nach wie vor auf hohem Niveau. Dies führte zu einem anhaltenden Absicherungsbedürfnis auf der Kundenseite.

Mit innovativen Zielgruppenlösungen bei hoher Marktattraktivität wurden deutliche Zuwächse sowohl in der privaten Sachversicherung als auch in den Sachversicherungen für mittelständische Firmenkunden erzielt. Besonders erfolgreich verkaufte R+V Produkte der Haftpflichtversicherung und der Kredit- und Kautionsversicherung.

Die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kunden der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ermöglicht es, günstige standardisierte Produkte anzubieten. Durch die Auswahl von „Produktbausteinen“ lässt sich der Versicherungsumfang auf den individuellen Kundenbedarf zuschneiden.

Schaden-Management

In den vergangenen Jahren hat R+V über den Versicherungsschutz im engeren Sinne hinaus ein umfassendes Dienstleistungsangebot entwickelt. Die in diesem Zusammenhang gegründeten Spezialgesellschaften widmen sich vor allem der professionellen Risikoberatung und der Betreuung in Schadenfällen.

Geschäft und
Rahmenbedingungen /
Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick

Folgende Dienstleister bieten Serviceleistungen rund um die R+V Schadenversicherung an:

- Sprint Sanierung GmbH: Komplettanbieter für Dienstleistungen rund um Gebäude und Inhalt. Schwerpunkte bilden eine leistungsfähige Ersthilfe- und Notdienstorganisation und alle Sanierungs- und Renovierungsarbeiten nach Brand-, Wasser- und Sturmschäden, nach Schäden durch Einbruch und Vandalismus.
- carexpert KFZ-Sachverständigen GmbH: Führender Dienstleister für Versicherungen und Leasing-Gesellschaften auf dem Gebiet der Schadenbegutachtung, Bewertung und kundenorientierten Unterstützung im Schadenmanagement.
- KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH: Anbieter von Technischem Risiko- und Schadenmanagement für Bauwesen, Security, Umwelt und Agrar.
- Human Protect Consulting GmbH: Bietet Mitarbeitern von Banken und Kunden psychologische Hilfe nach Überfällen und klärt in Präventionsschulungen über das richtige Verhalten bei Überfällen auf.

Enge Zusammenarbeit in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Der Wettbewerbsvorteil eines Vertriebswegs über das dichte Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken garantiert R+V eine starke Marktpräsenz. Die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken trägt maßgeblich zur besonderen Kundennähe der R+V bei. Der Vertrieb ist im Wesentlichen über Filialdirektionen organisiert, die im gesamten Bundesgebiet den Außendienst koordinieren und die Betreuung der Kunden und Vertriebspartner verantworten. Darüber hinaus besteht eine Maklervertriebsorganisation und im Bereich der Kfz-Versicherung ein Internet-Direktversicherer.

Durch gemeinsame Gremien auf Managementebene werden Vertriebsziele und Produkte im Hinblick auf den Verkauf von bankaffinen Versicherungsprodukten abgestimmt. Dabei wird R+V auch durch regionale Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt.

Auf Mitarbeiterebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

Computerbasierte Beratungsprogramme vereinfachen das Arbeiten ebenso wie die Möglichkeit, einen Antrag am Point Of Sale direkt annehmen und polizieren zu können.

Eine Vernetzung der elektronischen Unterstützungs- und Informationssysteme sorgt für aktuelle Informationen und jederzeitige Verfügbarkeit der Beratungstools am Vertriebsarbeitsplatz.

Geschäftsverlauf der R+V Allgemeine Versicherung AG im Überblick

Die R+V Allgemeine Versicherung AG setzte ihren Kurs einer marktüberdurchschnittlichen Beitragsentwicklung auch im Jahr 2012 weiter fort. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 4,7 % und übertrafen erneut die prognostizierte Wachstumsrate des GDV für den Schaden- und Unfallversicherungsmarkt, der ein Plus von 3,7 % ausweist. Insgesamt beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 3.164,7 Mio. Euro (2011: 3.023,8 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle lagen mit 2.379,2 Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau. Das Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen betrug 103,6 Mio. Euro. Die bilanzielle Bruttoschadenquote betrug 72,4 % (2011: 71,4 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Geschäftsjahr 2012 um 3,0 % auf 859,5 Mio. Euro. Die Bruttokostenquote belief sich auf 27,4 % (2011: 28,1 %). Insgesamt ergab sich eine kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote von 99,8 % (2011: 99,5 %).

ZUSAMMENSETZUNG DES VERSICHERUNGSBESTANDES

	2012	2011
Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen des selbst abgeschlossenen Geschäfts setzt sich der Versicherungsbestand wie folgt zusammen:		
Versicherungsbranche		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	14,4 %	15,5 %
Haftpflicht	15,1 %	15,0 %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	16,3 %	16,2 %
Sonstige Kraftfahrt	10,9 %	10,6 %
Rechtsschutz	4,0 %	4,2 %
Feuer	4,2 %	4,1 %
Verbundene Hausrat	3,5 %	3,5 %
Verbundene Wohngebäude	9,4 %	9,0 %
Sonstige Sach	8,6 %	8,5 %
Feuer und Sach insgesamt	25,7 %	25,1 %
Transport und Luftfahrt	0,0 %	0,0 %
Kredit und Kautions	8,7 %	8,4 %
Sonstige	4,9 %	5,0 %
	100,0 %	100,0 %

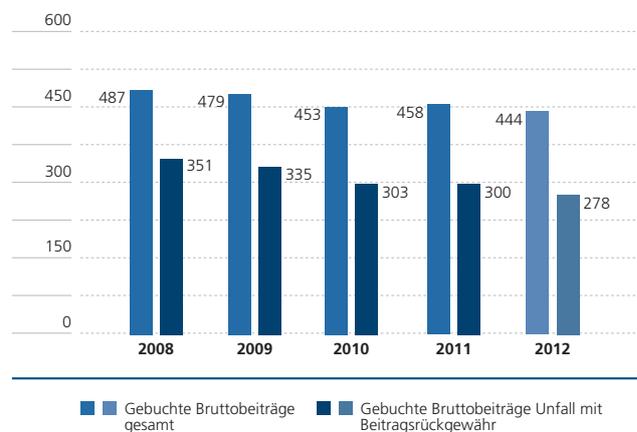
Das Nettoergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen belief sich auf -56,0 Mio. Euro (2011: +8,9 Mio. Euro). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von -71,3 Mio. Euro (2011: -61,1 Mio. Euro).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verringerte sich von 250,9 Mio. Euro auf 205,2 Mio. Euro im Berichtsjahr. Das hierin enthaltene Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages lag mit 327,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 377,0 Mio. Euro.

Der als Aufwand in das nichtversicherungstechnische Ergebnis (und als Ertrag in das technische Ergebnis) eingeflossene technische Zinsertrag von 109,5 Mio. Euro lag 0,5 % unter dem Vorjahreswert. Der technische Zinsertrag betrifft im Wesentlichen die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

UNFALLVERSICHERUNG

in Mio. Euro



Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 133,9 Mio. Euro (2011: 189,8 Mio. Euro) ab.

Auf der Grundlage des im Jahr 2006 mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags führt die Gesellschaft einen Gewinn von 129,5 Mio. Euro ab.

Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

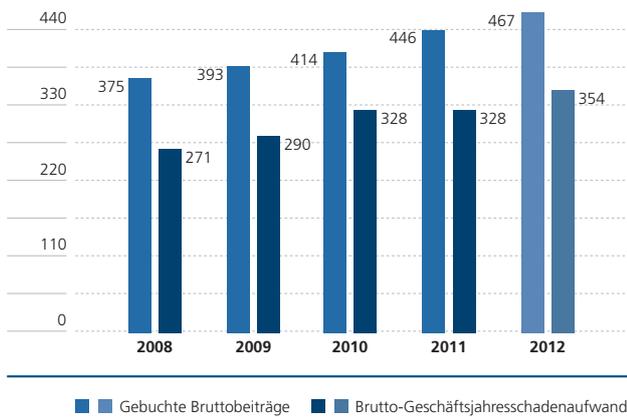
In der Unfallversicherung wurde im Neu- und Ersatzgeschäft wieder ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Deutlichen Zuwächsen in der Einzel- und Familien-Unfallversicherung nach Einführung attraktiver neuer Produkte sowie in der Gruppen-Unfallversicherung im Vertriebsweg Makler standen aufgrund der Kapitalmarktsituation Rückgänge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr gegenüber.

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen mit 444,1 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahreswert (457,7 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick

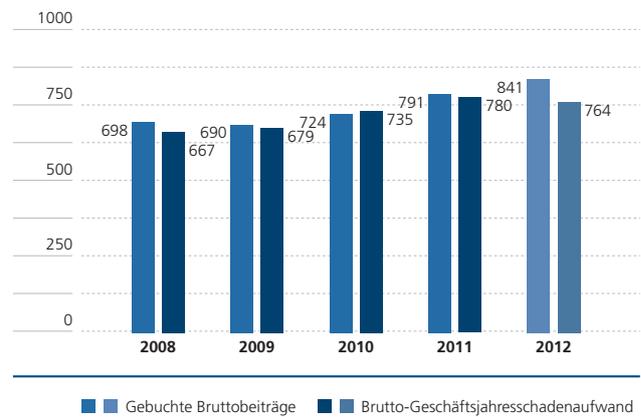
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

in Mio. Euro



KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

in Mio. Euro



Die ausgewiesenen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich um 1,7 % auf 307,0 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken um 10,5 % auf 99,5 Mio. Euro. Mit 37,8 Mio. Euro konnte wieder ein sehr gutes versicherungstechnisches Bruttoergebnis erreicht werden (2011: 48,5 Mio. Euro). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn in Höhe von 38,3 Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung

Durch den Ausbau des Mittelstandsgeschäftes im Bereich Produzierendes Gewerbe/Handel/Handwerk/Bau sowie weiteren Abschlüssen in freien Berufen konnte der Firmenkundenbestand weiter ausgebaut werden. Die Sparte Vermögensschadenhaftpflicht ist nun Bestandteil der R+V-Unternehmenspolice, was weitere Impulse im Vertriebsweg Banken setzt.

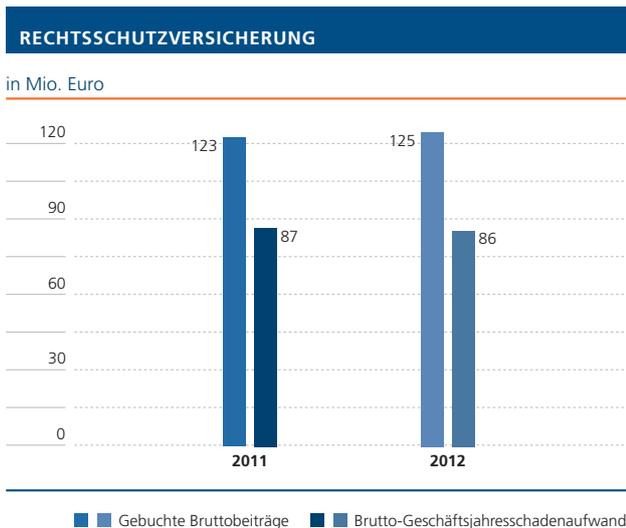
Die im ersten Halbjahr nachwirkende Beitragsangleichung aus 2011 wirkte sich sowohl auf den Firmenkundenbestand als auch auf den Privatkundenbestand positiv aus.

Aufgrund dieser Zuwächse konnte der gebuchte Bruttobeitrag um 21,7 Mio. Euro (4,9 %) auf 467,5 Mio. Euro gesteigert werden, womit wieder ein über Marktniveau liegendes Beitragswachstum realisiert werden konnte. Die bilanzielle Bruttoschadenquote betrug 66,7 % (2011: 55,0 %). Diese beinhaltet Bruttoschadensaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in Höhe von 353,8 Mio. Euro sowie einen Gewinn aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen von 41,5 Mio. Euro.

Das Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen lag bei 0,7 Mio. Euro. Es wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 18,1 Mio. Euro erzielt.

Kraftfahrtversicherung gesamt

Der Gesamtmarkt in der KFZ-Versicherung zeigte mit einem Plus von 5,4 % ein weiter erhöhtes Beitragswachstum (2011: 3,5 %). Die gebuchten Bruttobeiträge der R+V Allgemeine Versicherung AG beliefen sich auf 841,1 Mio. Euro. Dies bedeutete einen Zuwachs um 6,4 %. Die Anzahl der Kfz-Verträge blieb etwas unter dem Niveau des Vorjahres. Die Durchschnittsbeiträge je Vertrag konnten wiederum deutlich erhöht werden.

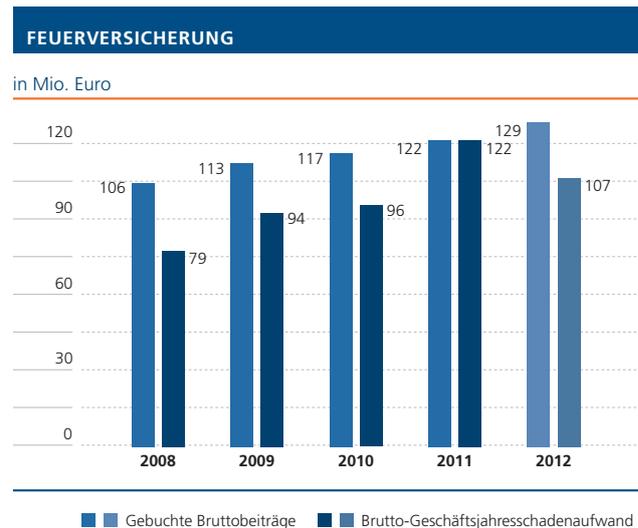


Auf der Leistungsseite sorgten verminderte Geschäftsjahresschadenaufwendungen trotz eines gegenüber dem Vorjahr geringeren Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschäden für eine verbesserte bilanzielle Bruttoschadenquote von 86,5 % (2011: 87,0 %). Die Bruttokostenquote verringerte sich auf 18,0 % (2011: 18,6 %). Es verblieb vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ein negatives versicherungstechnisches Bruttoergebnis von -38,7 Mio. Euro (2011: -44,2 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug -20,5 Mio. Euro (2011: -25,1 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sind die gebuchten Beiträge um 5,6 % auf 505,4 Mio. Euro gestiegen; die Anzahl der versicherten Fahrzeuge verminderte sich auf 2,284 Mio. Stück (-0,5 %; Gesamtmarkt +1,6 %).

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen lagen unter dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich für diese positive Entwicklung war eine marktweit rückläufige Schadenhäufigkeit. Der Schadendurchschnitt ist um knapp 2 % angestiegen. In Verbindung mit einem niedrigeren Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen betrug die bilanzielle Bruttoschadenquote 84,5 % (2011: 78,5 %).



Die Bruttokostenquote lag bei 16,8 % (2011: 17,2 %). Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Bruttoergebnis in Höhe von -6,7 Mio. Euro (2011: 20,8 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug 12,9 Mio. Euro (2011: 40,7 Mio. Euro).

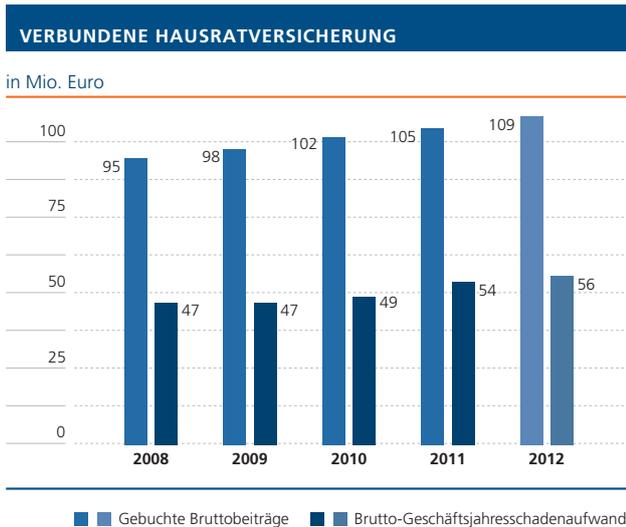
Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Unter den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen werden die Kraftfahrzeugvoll- und Kraftfahrzeugteilkaskoversicherung ausgewiesen. Die Anzahl der versicherten Risiken lag mit 1,64 Mio. Stück auf Vorjahresniveau. Die Gesamtanbindung an Kraftfahrt Haftpflicht hat sich weiter erhöht. Dabei hat sich der Trend zur Vollkaskodeckung zu Lasten der Sparte Teilkasko weiter fortgesetzt.

In den Kraftfahrzeugkasko-Sparten betrug der Zuwachs bei den gebuchten Bruttobeiträgen 7,5 % auf 335,7 Mio. Euro (2011: 312,4 Mio. Euro).

Die Entwicklung der Geschäftsjahresschadenaufwendungen zeigte insgesamt betrachtet eine signifikante Entspannung. Neben einer gegenüber dem Vorjahr relativ geringen Elementarschadenbelastung bewirkte auch eine deutlich rückläufige Anzahl bei den Glasschäden eine erheblich gesunkene Scha-

Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick



denhäufigkeit. Demgegenüber haben sich die durchschnittlichen Aufwendungen für im Geschäftsjahr gemeldete Schäden erhöht. Unter Berücksichtigung eines gegenüber 2011 niedrigeren Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich eine bilanzielle Bruttoschadenquote in Höhe von 89,5 % (2011: 100,1 %).

In Verbindung mit um 3,1 % gestiegenen Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,3 Mio. Euro belief sich im gesamten Kasko-Geschäft das versicherungstechnische Nettoergebnis auf -33,4 Mio. Euro (2011: -65,8 Mio. Euro).

Rechtsschutzversicherung

Das ertragsorientierte Beitragswachstum in der Rechtsschutzversicherung lag 2012 auf Marktniveau. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 125,1 Mio. Euro.

Die Bruttogeschäftsjahresschadenquote verbesserte sich 2012 aufgrund eines - wie bereits im Vorjahr - zur Beitragsentwicklung unterproportionalen Anstieges der Geschäftsjahresaufwendungen auf 68,5 % (2011: 74,1 %). Dies ist unter anderem auf die weiterhin deutlich sinkenden Schadenaufwendungen im Zusammenhang mit Studienplatzklagen zurückzuführen.

Im Firmenkundengeschäft zeigten Sanierungen erste positive Auswirkungen. Insgesamt ergab sich unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen eine bilanzielle Bruttoschadenquote von 62,2 % (2011: 63,5 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 39,5 Mio. Euro (2011: 36,8 Mio. Euro). Die Bruttokostenquote betrug 31,5 % (2011: 30,2 %).

Vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung belief sich das Bruttoergebnis auf 7,9 Mio. Euro (2011: 7,6 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden 2,3 Mio. Euro zugeführt, so dass sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 5,5 Mio. Euro ergab (2011: 6,6 Mio. Euro).

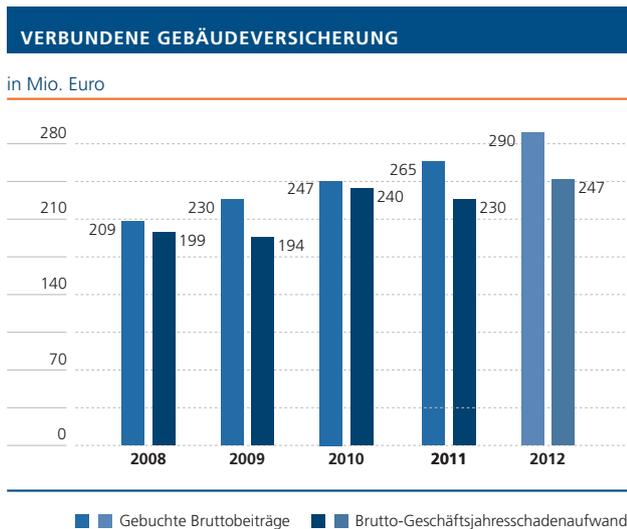
Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich in 2012 wiederum über Marktniveau um 5,3 % auf 128,9 Mio. Euro. Die Sparte Feuer-Industrie konnte um 4,9 % wachsen. In der gewerblichen Feuerversicherung stiegen die gebuchten Beiträge um 3,2 %, in der landwirtschaftlichen Feuerversicherung sogar um 8,4 %.

In Feuer-Industrie hat sich die Schadenentwicklung gegenüber dem sehr schlecht verlaufenen Vorjahr durch einen deutlichen Rückgang der Großschäden verbessert. Ein ähnlicher Trend ist in der Sparte Feuer-Landwirtschaft zu beobachten. Die Ausnahme bildet die Sparte Feuer-Sonstige. Hier führten diverse Großschäden zu einem im Vergleich zum Vorjahr schlechteren Verlauf, der sich aber im positiven Gesamttrend nicht wesentlich niederschlägt. Die bilanzielle Bruttoschadenquote über alle Feuer-Sparten betrug 73,1 % (2011: 95,3 %). Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf -30,1 Mio. Euro (2011: -33,5 Mio. Euro).

Verbundene Hausratversicherung

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Beitragswachstum von 3,9 % auf 108,9 Mio. Euro erreicht. Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag 2012 mit 48,9 % um 0,3 -Prozentpunkte über dem Niveau des Jahres 2011. Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug 9,4 Mio. Euro.



Verbundene Gebäudeversicherung

Im Jahr 2012 konnten deutlich höhere Durchschnittsprämien im Standardgeschäft durchgesetzt werden als im Jahr zuvor. In Verbindung mit einer durchgeführten, schadenbedingten Beitragsanpassung betrug das Wachstum 9,2 % gegenüber 2011.

Die Schadenentwicklung 2012 war zu Beginn des Jahres geprägt durch einen deutlich höheren Aufwand für Frostschäden sowie durch lokale Gewitterereignisse im Juli, ansonsten blieb das Jahr von Großereignissen verschont. Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag bei 89,9 % (2011: 83,6 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug -83,7 Mio. Euro (2011: -54,1 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen

In den Sonstigen Sachversicherungen stieg der gebuchte Bruttobeitrag 2012 um 6,2 % auf 267,0 Mio. Euro.

Der Schadenaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 13,7 Mio. Euro auf 182,3 Mio. Euro erhöht. Die bilanzielle Bruttoschadenquote betrug 69,0 % (2011: 67,8 %).

In der Einbruch-Diebstahl-Versicherung stieg der gebuchte Bruttobeitrag 2012 um 3,4 % auf 26,0 Mio. Euro.

Die Schadenentwicklung der Sparte Einbruch-Diebstahl hat sich verschlechtert. Die bilanzielle Bruttoschadenquote betrug 74,9 % (2011: 65,1 %). Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf -4,0 Mio. Euro (2011: -2,2 Mio. Euro).

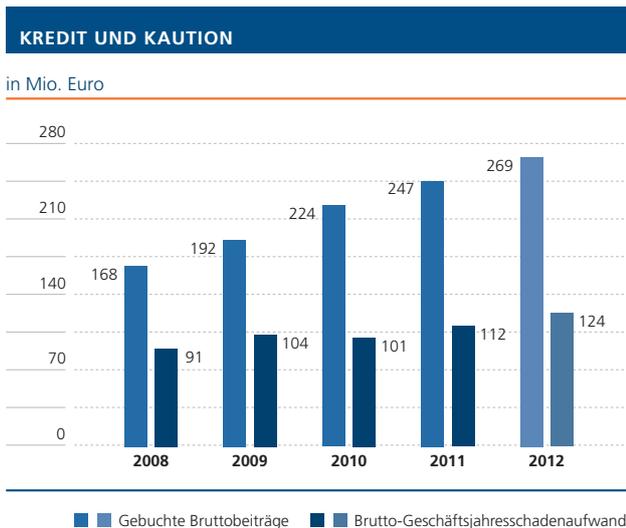
Da in der gewerblichen Sachversicherung das Neugeschäft von der Extended Coverage-Versicherung (EC) auf die Sparten Leitungswasser, Sturm und Glas umgestellt worden ist, wuchsen die Bruttobeitragseinnahmen 2012 in der Leitungswasserversicherung um 47,9 %, in der Sturmversicherung um 31,9 % und in der Glasversicherung um 14,0 %, während in der EC-Versicherung nur ein Anstieg um 2,0 % auf 76,0 Mio. Euro zu verzeichnen war.

Der Schadenverlauf der Sparten EC und Leitungswasser war wesentlich durch die Anfang des Jahres aufgetretenen Frostschäden geprägt. In Leitungswasser führte dies zu einer wesentlichen Verschlechterung des Spartenergebnisses. In EC wurde der durch Frostschäden entstandene Anstieg der Schadenaufwendungen durch ausbleibende Sturm- und Unwetterereignisse mehr als kompensiert. Die bilanzielle Bruttoschadenquote ist in EC auf 58,3 % (2011: 75,2 %) zurückgegangen. In Leitungswasser ergab sich ein Anstieg der Bruttoschadenquote auf 147,8 % (2011: 79,9 %).

In der Sparte Sturm hat das Ausbleiben größerer Sturm- und Hagelereignisse zu einer im Vergleich zum Vorjahr wesentlich verbesserten Schadenentwicklung beigetragen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote betrug 34,7 % (2011: 91,0 %). Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,1 Mio. Euro -7,8 Mio. Euro (2011: -4,5 Mio. Euro).

Die Technischen Versicherungen konnten im Jahr 2012 ein Wachstum von 5,6 % erzielen. So stiegen die Bruttobeitrags-

Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick / Ertragslage



einnahmen in diesem Jahr von 133,7 Mio. Euro auf 141,2 Mio. Euro. Das Wachstum resultierte erneut im Wesentlichen aus dem Segment der Erneuerbaren Energien.

Die bilanzielle Bruttoschadenquote in der Sparte Technische Versicherungen lag mit 74,2 % für 2012 über dem Niveau von 2011 (2011: 62,9 %). Es wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -5,0 Mio. Euro erzielt.

Kredit- und Kautionsversicherung

In die Betrachtung fließen die Versicherungszweige Kautionsversicherung, Warenkreditversicherung und Konsumentenkreditversicherung ein.

Die Geschäftsentwicklung der Kreditversicherungen wird in hohem Maße von gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren und speziell von der Insolvenzentwicklung bestimmt.

Das Geschäftsjahr 2012 war im Vergleich zu den Vorjahren von einer sich abschwächenden Konjunktur geprägt. Die Staatsschuldenkrise der EU belastete weiterhin die konjunkturellen Aussichten. Die für die betrachteten Versicherungszweige entscheidende Binnennachfrage blieb aber im europäischen Vergleich auf hohem Niveau.

Aufgrund der ungewissen wirtschaftlichen Entwicklung und des weiterhin hohen Insolvenzniveaus bestand auf der Kundenseite unverändert ein hoher Absicherungsbedarf. Die R+V Allgemeine Versicherung AG konnte ihr Marktpotential mittels bedarfsgerechten und maßgeschneiderten Zielgruppenprodukten, gerade für das mittelständische Klientel nutzen. So konnte die Kreditversicherung der R+V Allgemeine Versicherung AG, die überwiegend auf den nationalen Markt ausgerichtet ist, den 2. Rang der Kredit- und Kautionsversicherer im deutschen Kreditversicherungsmarkt auch 2012 erfolgreich weiter ausbauen.

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten um 9,0 % auf 269,4 Mio. Euro gesteigert werden.

Besonders stark fiel der Anstieg dabei in der Kautionsversicherung durch die hohe Nachfrage aus dem Bauhaupt- und Bau- nebengewerbe sowie der Maschinenbaubranche aus.

Auch in der Warenkreditversicherung war ein deutliches Beitragswachstum zu beobachten, das wie im Vorjahr auf die Zunahme des versicherten Handelsvolumens infolge der anhaltend positiven Binnennachfrage zurückzuführen ist.

Die Ertragslage im Kreditversicherungsmarkt verschlechterte sich in 2012 durch einige Großinsolvenzen (Schlecker, Neckermann, Petropulus). Die Zahl der Insolvenzen ging im Vergleich zum Vorjahr zwar leicht zurück, allerdings verdoppelten sich die angemeldeten Forderungsausfälle. Auch hier zahlte sich die Geschäftsstrategie der R+V Allgemeine Versicherung AG aus. Durch die Konzentration auf das mittelständische Klientel und einem soliden Risikomanagement konnte die R+V Allgemeine Versicherung AG im Vergleich zum Markt eine sehr gute Schadenquote und eine überdurchschnittlich gute Combined Ratio erzielen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle nahmen aufgrund des hohen Bestandswachstums sowie erhöhter Risikovorsorge auf 145,7 Mio. Euro (2011: 126,2 Mio. Euro) zu. Die bilanzielle Schadenquote betrug 55,6 % (Brutto=Netto, 2011: 52,5 %).

Die klassischen Kreditsparten konnten ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von 31,1 Mio. Euro erreichen. Der Schwankungsrückstellung wurden 27,5 Mio. Euro (2011: 13,8 Mio. Euro) zugeführt, das Nettoergebnis lag bei 3,3 Mio. Euro (2011: 21,1 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungsweige

Hier sind zahlreiche kleinere Sparten zusammengefasst. Volumenmäßig von Bedeutung sind die Vertrauensschaden-, die Arbeitslosigkeits-, die Allgefahren- und die Kartenversicherung.

Im Geschäftsjahr 2012 stiegen die Beitragseinnahmen insgesamt um 2,9 %. Wachstumsträger war die Arbeitslosigkeitsversicherung aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Absicherung von privaten Konsumentenkrediten.

Die Schadensituation war entsprechend der Entwicklung äußerst zufriedenstellend und liegt deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Insgesamt wiesen die Sonstigen Versicherungsweige nach Schwankung ein deutlich positives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 20,3 Mio. Euro (2011: 14,3 Mio. Euro) aus.

Auslandsgeschäft

Die R+V Allgemeine Versicherung AG betrieb im Geschäftsjahr in geringem Umfang Auslandsgeschäft. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen von 4,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 9,1 Mio. Euro (davon 6,8 Mio. Euro Österreich). Das versicherungstechnische Nettoergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr von -2,2 Mio. Euro auf -5,0 Mio. Euro verschlechtert.

Geschäftsverlauf im übernommenen Versicherungsgeschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft handelt es sich überwiegend um konzerninternes Versicherungsgeschäft.

Am Jahresende konnten gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 70,9 Mio. Euro verzeichnet werden. Der Vorjahreswert wurde um 3,4 Mio. Euro überschritten. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 48,8 Mio. Euro (2011: 43,0 Mio. Euro). Die bilanzielle Bruttoschadenquote betrug 69,1 % (2011: 64,4 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 20,3 Mio. Euro.

Das Bruttoergebnis des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes für das Jahr 2012 betrug vor Schwankungsrückstellung 1,0 Mio. Euro (2011: 3,4 Mio. Euro).

Nach einer Entnahme von 11,3 Mio. Euro aus der Schwankungsrückstellung betrug das Nettoergebnis 11,4 Mio. Euro (2011: -31,2 Mio. Euro).

Versicherungsweige

Eine Übersicht über die betriebenen Versicherungsweige, untergliedert nach Versicherungsarten, ist als Anlage dem Lagebericht beigelegt.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Mit einer Beitragssteigerung von 4,7 % auf 3.164,7 Mio. Euro gewann die R+V Allgemeine Versicherung AG im leicht wachsenden Schaden-/Unfallversicherungsmarkt erneut Marktanteile. Insbesondere die Unfallversicherung, Haftpflicht, Kraftfahrt-Haftpflicht und die Sonstigen Versicherungen trugen zu einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis bei.

Insgesamt sieht sich die Gesellschaft in ihrer strategischen Ausrichtung bestätigt und wird diese auch konsequent weiterverfolgen.

Die bilanzielle Nettoschadenquote stieg von 72,4 % auf 73,4 %, die Nettokostenquote reduzierte sich auf 27,1 % (2011: 27,9 %).

Das Kapitalanlageergebnis ohne technischen Zins verringerte sich gegenüber der Vorperiode um 13,1 % auf 327,4 Mio. Euro.

Geschäftsverlauf der
R+V Allgemeine Versicherung AG
im Überblick / Ertragslage

Insgesamt erzielte die R+V Allgemeine Versicherung AG im Jahr 2012 ein zufriedenstellendes Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 129,5 Mio. Euro.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2012 auf 3.164,7 Mio. Euro. Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 4,7 %. Die gebuchten Nettobeiträge einschließlich des übernommenen Geschäfts beliefen sich auf 3.083,0 Mio. Euro gegenüber 2.945,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen im Berichtsjahr um 6,0 % auf 3.061,9 Mio. Euro (2011: 2.889,6 Mio. Euro). Die Selbstbehaltquote betrug 97,4 % (2011: 97,3 %).

Versicherungsleistung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres lagen mit 2.379,2 Mio. Euro 0,3 % leicht über dem Vorjahresniveau. Die Bruttogeschäftsjahreschadenquote sank auf 75,7 % (2011: 79,9 %).

Unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für Vorjahresschäden und dem Ergebnis aus der Rückversicherung belief sich der Schadenaufwand für eigene Rechnung auf 2.248,4 Mio. Euro (2011: 2.091,2 Mio. Euro). Die bilanzielle Nettoschadenquote betrug 73,4 % (2011: 72,4 %).

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % und betragen 859,5 Mio. Euro. Bezogen auf die verdienten Beiträge sank die Bruttokostenquote von 28,1 % auf 27,4 %. Die Combined Ratio brutto erhöhte sich von 99,5 % im Vorjahr auf 99,8 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Gesamtgeschäft ergab sich vor Dotierung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ein Brutto-

ergebnis von -30,7 Mio. Euro (2011: 31,8 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungs- und sonstigen Rückstellungen schloss mit -56,0 Mio. Euro ab (2011: 8,9 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 15,3 Mio. Euro zugeführt (2011: 69,9 Mio. Euro). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betrug das Ergebnis -71,3 Mio. Euro (2011: -61,1 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Die R+V Allgemeine Versicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge in Höhe von 343,3 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen in Höhe von 22,6 Mio. Euro unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen in Höhe von 8,1 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 320,7 Mio. Euro (2011: 381,4 Mio. Euro).

Die Lage auf den Rentenmärkten wurde weiterhin durch die Eurokrise dominiert. So kam es zu fallenden Zinsen und trotz Bonitätsherabstufungen zu Spreadeinengungen. Unter diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren bei den Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG Abschreibungen in Höhe von 8,9 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 27,4 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Allgemeine Versicherung AG einerseits Abgangsgewinne in Höhe von 6,7 Mio. Euro, andererseits entstanden Abgangsverluste in Höhe von 18,5 Mio. Euro. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Abgangsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 6,7 Mio. Euro (2011: -4,5 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses, belief sich damit für das Geschäftsjahr 2012 auf 327,4 Mio. Euro gegenüber 377,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 4,1 % (2011: 5,0 %).

Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge beliefen sich auf 392,5 Mio. Euro. Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Erträge aus Dienstleistungen.

Diesen standen Sonstige Aufwendungen in Höhe von 405,1 Mio. Euro gegenüber. Sie beinhalten neben Aufwendungen für Dienstleistungen unter anderem auch Zinsaufwendungen.

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen war gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Mio. Euro geringer.

Außerordentliches Ergebnis

Im Vorjahr ergaben sich aus dem Verzicht auf das Verteilungswahlrecht des Bewertungsunterschiedes der Pensionsrückstellungen nach BilMoG außerordentliche Aufwendungen von 11,5 Mio. Euro. Für das Berichtsjahr lagen keine außerordentlichen Erträge und Aufwendungen vor.

Gesamtergebnis

Insgesamt betrug das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit 133,9 Mio. Euro.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG führt auf der Grundlage des Gewinnabführungsvertrages ihren Gewinn in Höhe von 129,5 Mio. Euro an die R+V KOMPOSIT Holding GmbH ab.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Hauptversammlung vom 19. November 2012 hat zur Eigenkapitalstärkung der R+V Allgemeine Versicherung AG eine Kapitalerhöhung von 78,0 Mio. Euro durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautender vinkulierter Stückaktien zu je 656 Euro beschlossen.

Durch die vorgenommene Kapitalerhöhung stiegen das gezeichnete Kapital auf 113,3 Mio. Euro (2011: 110,2 Mio. Euro) sowie die Kapitalrücklagen auf 473,2 Mio. Euro (2011: 398,3 Mio. Euro).

Das Eigenkapital der R+V Allgemeine Versicherung AG erhöhte sich somit zum Bilanzstichtag auf 694,2 Mio. Euro (2011: 616,2 Mio. Euro).

Das Eigenkapital setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

Neben dem gezeichneten Kapital in Höhe von 113,3 Mio. Euro und den Kapitalrücklagen in Höhe von 473,2 Mio. Euro bestanden gesetzliche Rücklagen in Höhe von 0,3 Mio. Euro sowie andere Gewinnrücklagen in Höhe von 107,4 Mio. Euro.

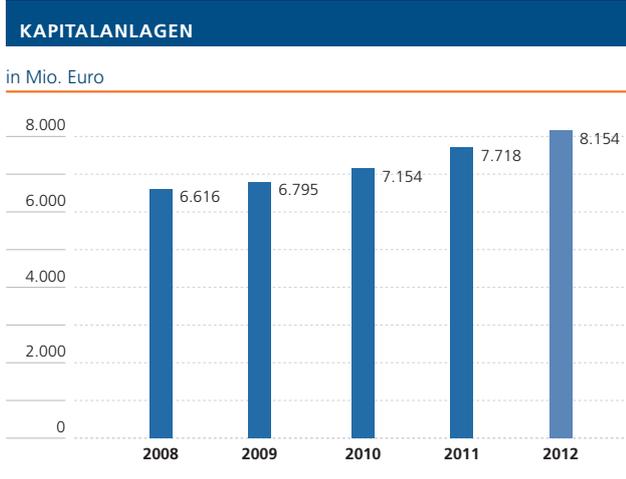
Das Eigenkapital der R+V Allgemeine Versicherung AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Staatsschuldenkrise in der Europäischen Union (EU) und die konzertierte Reaktion der europäischen Politik darauf im zweiten Halbjahr bestimmten die Kapitalmärkte in 2012 maßgeblich. Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen auf einen neuen historischen Tiefstand von 1,2 % und erholten sich bis zum Jahresende nur leicht auf 1,3 %. Auch die Zinsaufschläge (Spreads) fielen deutlich. Die europäischen Aktienmärkte, gemessen am Euro Stoxx 50, stiegen um 13,8 %.

Die Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG wuchsen im Geschäftsjahr 2012 um 436,0 Mio. Euro beziehungsweise 5,7 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2012 auf 8.153,8 Mio. Euro. Die R+V Allgemeine Versicherung AG investierte den überwiegenden Teil der



für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel in Renten. Dabei wurde durch Anlagen unter anderem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe sowie in verschiedene Regionen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verstetigung der Anlage Vorkäufe getätigt. Des Weiteren hat die R+V Allgemeine Versicherung AG sowohl direkt als auch indirekt in Immobilien investiert. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 8,4 % gegenüber 7,8 % im Vorjahr.

Insbesondere aufgrund der Entwicklung an den Zinsmärkten lag die Reservequote auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2012 bei 20,4 % (2011: 11,8 %). Die Gesellschaft wies zum Jahresende bei den gemäß § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen keine stillen Lasten aus.

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Allgemeine Versicherung AG wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. Die Gesellschaft ist in keinem der in der Debatte um Streumunition erwähnten Rüstungshersteller investiert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Brutorückstellungen beliefen sich per 31. Dezember 2012 auf 7.528,5 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr entsprach dies einem Wachstum von 5,3 %. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorückstellungen in Höhe von 7.401,0 Mio. Euro (2011: 7.023,9 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Beitrag für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 240,1 % (2011: 238,5 %).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen verzeichnete die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich um 8,5 % auf 3.493,9 Mio. Euro erhöhte.

Die Deckungsrückstellung, die sich im Wesentlichen auf die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr bezieht, erhöhte sich auf 2.192,1 Mio. Euro (2011: 2.119,4 Mio. Euro).

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen beliefen sich am Bilanzstichtag auf 964,9 Mio. Euro (2011: 949,6 Mio. Euro).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Kern des Geschäftsmodells der R+V Allgemeine Versicherung AG ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der R+V Allgemeine Versicherung AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Allgemeine Versicherung AG einbezogen.

Die Grundsätze des R+V Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der

Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei Existenz gefährdenden Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanz- und Rückversicherungsausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das Compliance-Management-System der R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliance-Beauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance-Management-System deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliance-Richtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der Compliance-Konferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V sowie eingeleitete Maßnahmen.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten im R+V Konzern und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz von R+V.

Durch das Business-Continuity-Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Allgemeine Versicherung AG in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit Ressourcen unterlegt.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur umfasst das gesamte Risikomanagement der R+V. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken sowie des Risikotragfähigkeits- und des Business-Continuity-Managementsystems. Dabei werden auch die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzern-Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabreitet und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die versicherungstechnischen Risiken bestimmt durch das Prämien- und Schadenrisiko, das Reserverisiko sowie das Kostenrisiko. In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr besteht zusätzlich ein Zinsgarantierisiko.

Das Prämien- und Schadenrisiko umfasst das Risiko, dass zukünftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher als erwartet ausfallen.

Die Risikosteuerung der R+V Allgemeine Versicherung AG erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestaltung sowie durch ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofiles ist die R+V Allgemeine Versicherung AG stets bestrebt, große Einzelrisiken zu vermeiden. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen der veränderten Risikosituation begegnen zu können. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle.

Im Vorjahr eingeleitete Maßnahmen zur Ertragsverbesserung zeigen insbesondere im Geschäftssegment der Kraftfahrtversicherung positive Wirkungen. Marktbeobachtungen und eine permanente Kontrolle der ergriffenen Maßnahmen ermöglichen frühzeitige Handlungsoptionen zur Geschäftssteuerung im Sinne der Risikoneigung.

Teil des Prämien- und Schadenrisikos und von besonderer Bedeutung ist das Katastrophenrisiko, das Kumulrisiken umfasst, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. Die Risikoeinschätzung von Elementarereignissen erfolgt durch regelmäßige Analysen des Versicherungsbestandes. Die geographische Diversifikation und Zeichnungsrestriktionen für bestimmte Risiken und Regionen reduzieren das Risiko. Die Methodik der Risikobewertung für Elementarrisiken beinhaltet ein prospektives Limitsystem unter Berücksichtigung der zugeordneten internen Risikokapitalgrößen. Die auf Basis der hochgerechneten Geschäftsentwicklung erreichte Risikoexposition wird dabei einer Verlustobergrenze gegenübergestellt, die sich aus dem zugeordneten internen Risikokapital ableitet. Sofern die Modelle noch nicht die erforderliche Stabilität erreicht haben, zum Beispiel für die Einschätzung des Hagelrisikos, verwendet R+V bis zur geplanten Ablösung deterministische Ansätze für die Einschätzung der möglichen Risikosituation.

Klassische Möglichkeiten der Risikominderung in der Versicherungstechnik sind unter anderem die Risikoteilung durch obligatorische und fakultative Rückversicherung, der Risikoausschluss, eine systematische Sanierung oder aber die Gestaltung von Selbsthalten. Im Zusammenhang mit Elementarrisiken erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Risikotragfähigkeit. Daraus leiten sich Rückversicherungsstrukturen und Haftungsstrecken ab.

Zur Schadenbegrenzung und Schadenverhütung stellt R+V ein Netz verschiedener Dienstleistungstöchter zur Verfügung, deren spezialisierte Serviceangebote die Kunden und Vertriebspartner in Vertrags-, Risikopräventions- oder Sanierungsfragen begleiten. Eine dieser Dienstleistungstöchter ist z. B. die KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH als konzerninterne Sachverständigenorganisation mit Zuständigkeit für technisches Schaden- und Risikomanagement.

Das Reserverisiko betrifft das Risiko, dass die Schadenreserven, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen wur-

den, nicht ausreichend bemessen sind. Die Schätzung der Verpflichtungen ist mit Unsicherheiten behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen versicherungsmathematischer Praxis auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, aktuariellen Statistiken und Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Für bekannte, aber auch für unbekannte Schäden sind Schadenrückstellungen in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Reserven wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in aktuelle Schätzungen ein.

Die versicherungstechnischen Risiken umfassen auch Kostenrisiken. Diese ergeben sich bei ungünstigen Veränderungen des Geschäftsverlaufs dadurch, dass bei sinkenden Erträgen die entsprechenden Aufwendungen nicht im gleichen Maße verringert werden können. Eingeschlossen ist auch das Budgetdefizitrisiko, das aus geringeren Einnahmen oder höheren Kosten als im Budget vorgesehen resultiert.

Das Zinsgarantierisiko bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr besteht darin, dass die bei Vertragsabschluss für bestimmte Produkte vereinbarte garantierte Mindestverzinsung nicht dauerhaft auf dem Kapitalmarkt erwirtschaftet werden kann.

In 2011 hat der Gesetzgeber eine Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vorgenommen und eine gesetzliche Regelung zur Bildung einer Zinszusatzreserve geschaffen. Dieses Instrument ermöglicht eine vorausschauende Erhöhung der Reserven zur frühzeitigen Vorsorge im Hinblick auf Phasen niedriger Zinserträge. Die Höhe der Zinszusatzreserve wird durch einen vorgegebenen Referenzzinssatz bestimmt. Dieser ist definiert als die über zehn Jahre gemittelte Rendite von Anleihen bester Bonität („AAA“) von Staaten der Europäischen Währungsunion mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren. Die Berechnung der Zinszusatzreserve erfolgt auf einzelvertraglicher Basis. Demzufolge wurde die Zinszusatzreserve in 2012

um 1,8 Mio. Euro aufgestockt. Im Jahr 2013 wird eine weitere Zuführung erwartet, die in den Planungsrechnungen berücksichtigt wurde. Bei der Bewertung des Zinsgarantierisikos und der Höhe der Zinszusatzreserve ist zu beachten, dass es sich bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr ausschließlich um Kapitalversicherungen handelt und die durchschnittliche Laufzeit der Verträge relativ kurz ist.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Rahmen der Bereitstellung des Versicherungsschutzes für die Kunden sehen sich Versicherungsunternehmen spezifischen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- sowie Konzentrationsrisiken ausgesetzt.

Diese können im Extremfall zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gefährden. Insoweit haben die Risiken aus Finanzinstrumenten den Charakter eines Asset-Liability-Risikos. Die R+V begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten oder Asset Backed Securities sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten

sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

In Bewertungseinheiten wurden Grundgeschäfte mit nominal 96,7 Mio. Euro und Sicherungsgeschäfte mit nominal 96,7 Mio. Euro zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges einbezogen. Da alle wesentlichen wertbestimmenden Faktoren zwischen den abzusichernden Grundgeschäften und dem absichernden Teil der Sicherungsinstrumente übereinstimmen (Nominalbetrag, Laufzeit, Währung), ist auch künftig von einer vollständig gegenläufigen Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft bezogen auf das abgesicherte Risiko auszugehen (Critical Term Match). Es gab keine mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, die in eine Bewertungseinheit einbezogen werden müssten.

Bei der R+V Allgemeine Versicherung AG bestehen sowohl handelsrechtliche Bewertungseinheiten als auch ökonomische Sicherungsbeziehungen. Folgende Arten von Sicherungsgeschäften wurden zum 31. Dezember 2012 eingesetzt:

- Swaps: Mikro-Absicherung von Zinsänderungsrisiken (Wandel von variabel- in festverzinsliche Zahlungsströme und umgekehrt); die Grundgeschäfte sind bei diesen Absicherungen Fremdkapitalinstrumente
- Devisentermingeschäfte: Makro-Absicherung von Währungsrisiken; abgesichert werden sowohl Fremd- als auch Eigenkapitalinstrumente
- Vorkäufe: Um unterjährige Liquiditätsschwankungen auszugleichen, Marktstörungen zu vermeiden oder die Anlage zu verstetigen; die Grundgeschäfte sind Fremdkapitalinstrumente.

Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität der ökonomischen Risikoabsicherungen werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Tägliche Limitüberwachung und tägliches Optionsreporting
- Festlegung einer strategischen Absicherungsbenchmark und laufende Überwachung von Guidelines für das Währungsmanagement
- Kontinuierliche Überwachung der eingegangenen Absicherungspositionen, regelmäßige Darstellung der Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des internen Reportings und Durchführung erforderlicher Anpassungen,
- Durchführung von Sensitivitätsanalysen

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt auch das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die R+V Allgemeine Versicherung AG zum Stichtag 31. Dezember 2012 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20 %-igen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte nach oben und nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung wurden unterjährig fortlaufend Stress-Simulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter wurden unter anderem ein 35 %-iger Rückgang der Aktienkurse, eine Verschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte sowie ein Stress der Währungsbestände um eine jährliche Standardabweichung angesetzt.

Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen durch die Anwendung entsprechender Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden durch ein Währungsverlay-Management aktiv gesteuert. Dabei verfolgt das Währungsmanagement der R+V in erster Linie das Ziel einer Absicherung gegen Währungskursverluste.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 84 % (2011:

90 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 69 % (2011: 75 %) gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG weisen im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsausfälle in Höhe von 0,4 Mio. Euro aus. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG hielt zum 31. Dezember 2012 Staatsanleihen Italiens, Irlands und Spaniens:

MARKTWERTE		
in Mio. Euro	2012	2011
Portugal	–	36,5
Italien	143,2	93,4
Irland	30,1	51,1
Griechenland	–	6,9
Spanien	51,1	55,9
Gesamt	224,4	243,8

Außer in Griechenland geht R+V nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den genannten Staaten, der Europäischen Union (EU), dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Krisenländer gewährleisten. Es wurden keine Abschreibungen auf Staatsanleihen vorgenommen. Auch im Jahr 2012 wurden grundsätzlich keine Staatsanleihen dieser Länder gekauft, womit sich deren Portfolioanteil und die Restlaufzeiten weiter verringerten. Einzelne Positionen wurden aktiv verringert.

Die Summe aller Anlagen bei Banken belief sich bei der R+V Allgemeine Versicherung AG zum 31. Dezember 2012 auf 2.075,3 Mio. Euro. Mit 54,3 % handelte es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 73,5 % waren diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 26,5% entfielen nahezu ausschließlich auf Institute des EWR.

Für Hypothekendarlehen wurde mit Analysen aufgezeigt, dass kein nennenswertes Kreditrisiko bestand. Deshalb werden hier keine Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler. Diesen wird durch ein effektives Forderungsausfallmanagement begegnet. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind. Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's-Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V Gesellschaften wird zentral gesteuert. Für alle R+V Gesellschaften wird im Rahmen der Mehrjahresplanung eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cash Flows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cashflows für die R+V Allgemeine Versicherung AG detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Allgemeine Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Durch die Präsenz in unterschiedlichen Geschäftsfeldern sowie durch eine breit diversifizierte Produktpalette verfügt die R+V Allgemeine Versicherung AG über ein vielfältiges, bundesweit gestreutes Kundenspektrum. Exponierte Einzelrisiken sind ebenso wie der Kumulfall im Elementarrisiko rückversichert, so dass die Gesellschaft keinen ausgeprägten Konzentrationsrisiken ausgesetzt ist.

Von vertrieblicher Bedeutung im Zusammenhang mit den Konzentrationsrisiken sind vorhandene größere Versicherungsbestände von einzelnen Agenturen beziehungsweise Vertriebspartnern oder starke Abhängigkeiten in den Vertriebswegen. Daher werden regelmäßig Auswertungen und Analysen der Bestände hinsichtlich möglicher Konzentrationen durchgeführt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind in den Versicherungsbeständen mit Blick auf Kunden oder Vertriebspartner keine Konzentrationsrisiken festzustellen.

Das Anlageverhalten der R+V ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der

Risiken zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die Anlageverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Untersuchungen der größten Engagements und Adressen lieferten keine Anhaltspunkte übergreifende Risikokonzentrationen.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder aus mitarbeiterbedingten, systembedingten oder auch externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems durch die Konzern-Revision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnet R+V mit Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst gemäß den Rahmenbedingungen des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV).

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter in Bezug auf die Einhaltung von Service Level Agreements (z.B. Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) geeignete Maßnahmen ergriffen.

Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, um zukünftigen Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus decken zu können. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potenzialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme. Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durchgeführt.

Die Zulässigkeit von Zuschlägen für unterjährige Prämienzahlungen in Verbraucherverträgen ohne Effektivzinsangabe ist rechtlich umstritten. Vorsorglich wurden spartenübergreifend eine Umstellung der Tarife beziehungsweise der Tarifikalkulation und eine Anpassung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen vorgenommen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagieren zu können. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf versicherungstechnisch relevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden insbesondere hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte bei R+V.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an, sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen, wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von

verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleiches quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Das positive Image der R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Ver-

sicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Allgemeine Versicherung AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Allgemeine Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2012 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Allgemeine Versicherung AG auch zum 31. Dezember 2013 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit der R+V Allgemeine Versicherung AG erfolgt im R+V Konzern mittels eines internen Risikokapitalmodells, welches sich an den ökonomischen Anforderungen von Solvency II orientiert. Neben der quartalsweisen Ermittlung des Risikokapitalbedarfs und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein.

Die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der R+V Allgemeine Versicherung AG das benötigte Risikokapital jederzeit übersteigt.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II-Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Nach aktuell bestehender Rechtslage ist eine nationale Umsetzung ab dem kommenden Jahr vorgesehen. In wesentlichen Fragestellungen zu Risikobewertungen bestehen jedoch noch erhebliche Unklarheiten. Für die deutsche Versicherungsindustrie ist dabei die Frage nach einer angemessenen Bewertung von langfristigen Garantien von zentraler Bedeutung. Aufgrund der vorherrschenden Situation schlagen Europäisches Parlament und Europäischer Rat daher eine mehrjährige Verschiebung vor. Die Benennung eines neuen Umsetzungszeitpunkts wird in naher Zukunft erwartet.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des europäischen Solvency II-Projektes stattfindenden Studien zu Solvency II (QIS, LTGA). Zudem werden konzernweit regelmäßig Berechnungen

auf Basis des aktuellen Entwicklungsstands durchgeführt, um eine angemessene Vorbereitung auf das neue Aufsichtsregime Solvency II sicherzustellen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Allgemeine Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2012 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Auch die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der R+V Allgemeine Versicherung AG das benötigte Risikokapital übersteigt.

Ein großer Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung von R+V ist die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sie auf eine deutliche Konjunkturabkühlung trifft. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Trotz dieses Unsicherheitsfaktors sieht sich R+V aufgrund der Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, der engen Zusammenarbeit mit den Volksbanken Raiffeisenbanken, der breit diversifizierten Produktpalette sowie der kompetenten Vertriebsorganisation in einer guten Wettbewerbssituation.

R+V geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von Portugal, Italien, Irland und Spanien, der EU, dem IWF und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Staaten und Banken gewährleistet.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Allgemeine Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2013 erwarten die Experten keine deutliche Aufhellung der wirtschaftlichen Lage. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten vom November 2012 ein nur leichtes Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,8 %.

Die Versicherungsbranche erwartet für 2013 ein Beitragswachstum wie im Vorjahr. Dabei geht der Branchenverband GDV davon aus, dass sich in der Lebensversicherung das Einmalbeitragsgeschäft auf dem Niveau von 2012 einpendeln wird. Im Lebensversicherungsgeschäft gegen laufenden Beitrag sowie in der privaten Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung rechnet der GDV hingegen mit einem Wachstum, das an das Vorjahresniveau anknüpft.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird auch 2013 durch die globale Staatsschuldenkrise bestimmt bleiben. In der Eurozone gehen wir in unserem Hauptszenario von einer weiteren Vertiefung der Integration aus. Diese wird vermutlich aus einem Dreiklang von weiteren Reformen, erweiterter europäischer Fiskalpolitik und weiteren Hilfen der Europäischen Zentralbank bestehen. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre kann aber auch eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sich die Eurozone zu Beginn des Jahres 2013 noch in einer Rezession befindet. Zum Jahresende werden Zinsen und Aktienkurse auf heutigen Niveaus erwartet.

Der R+V Konzern richtet seine Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Dies beinhaltet auch eine explizite Risikosteuerung einzelner Emittenten und Länder, unter anderem über die Festlegung von Limiten. Der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll weder deutlich verlängert noch verkürzt werden.

Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel und breiter Streuung der Kreditrisiken genutzt werden. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft leicht erhöht werden. Das Immobilienengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter leicht erhöht.

Diese auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2013 bestimmend.

R+V stabil und stark im Markt

Die R+V Allgemeine Versicherung AG wird auch im Jahr 2013 ihre Strategie der Ertragsorientierung weiterverfolgen, um eine höhere Stabilität der Profitabilität zu erreichen. Ein Ausbau des Geschäfts erfolgt dort, wo die Erzielung risikoadäquater Prämien möglich ist. Durch die konsequente Umsetzung der Kompositstrategie wird ein nachhaltiges und ertragreiches Wachstum über Markt angestrebt.

Auch 2013 soll die Position der R+V Allgemeine Versicherung AG als stabiler und verlässlicher Partner für die Kunden und die Partner in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ausgebaut werden, und ihre Position in dem hart umkämpften Kompositgeschäft als einer der führenden Versicherer bestätigen.

Die Gesellschaft geht für das Jahr 2013 von einem moderaten Beitragswachstum aus. Vorausgesetzt, die Großschadenbelastung bleibt weiterhin im Rahmen des Erwartungswertes, wird 2013 eine leicht steigende bilanzielle Bruttoschadenquote erwartet. Die Bruttokostenquote wird sich auf dem Niveau von 2012 bewegen. Insgesamt erwartet die Gesellschaft für 2013 wiederum ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis.

Kontinuierliche Verbesserungen der Produktivität und der Prozessabläufe, sowie die Absicherung und der Ausbau der überdurchschnittlichen Mitarbeiter-, Vertriebspartner- und Kundenzufriedenheit werden zum Erfolg beitragen.

Dank

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und im Außendienst für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Am geschäftlichen Erfolg der R+V Allgemeine Versicherung AG hatten die Geschäftspartner in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen wiederum großen Anteil. Hierfür gebührt ihnen der Dank des Vorstands.

Unseren Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 4. März 2013

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht Versicherungsbranche

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungszweige (untergliedert nach Versicherungsarten), sofern nichts anderes angegeben ist, im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Einzel- und Familien-Unfallversicherung
Gruppen-Unfallversicherung
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
Kraftfahrt-Unfallversicherung
Luftfahrt-Unfallversicherung
Sonstige Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung*
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung*
Pharma-Haftpflichtversicherung
Umwelt-Haftpflichtversicherung*
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Feuerhaftungsversicherung
Sonstige Haftpflichtversicherung*
Luft-Haftpflichtversicherung*

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeugvollversicherung*
Kraftfahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrieversicherung*
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung*

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung*
Leitungswasserversicherung*
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung*
Verbundene Gebäudeversicherung*

Übrige Sachversicherung

Technische Versicherungen*
(Maschinen-*, Bauleistungs-*, Montage-*,
Elektronik-*, und sonstige Technische
Versicherungen)
EC-Versicherung*
Ausstellungsversicherung**
Kühlgüterversicherung**
Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
Reisegepäckversicherung**
Campingversicherung**

Tierversicherung**

Transport- und Luftfahrt-Versicherung

Transportversicherung*
Luftfahrzeug-Kaskoversicherung**

Kredit- und Kautions-Versicherung

Kautionsversicherung
Konsumentenkreditversicherung
Warenkreditversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsverversicherung*
Betriebsschließungsverversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung**
Scheckkartenversicherung
Mietverlustversicherung*
Übrige Vermögensschadenversicherung
Leckageversicherung**
Allgefahrenversicherung
Vertrauensschadenversicherung
Computermissbrauchversicherung
Kassenversicherung
Private Arbeitslosigkeitsversicherung
Mietausfallversicherung

* auch in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

** nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Jahresabschluss 2012

Bilanz

zum 31. Dezember 2012*

AKTIVSEITE				
in Euro			2012	2011
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			43.440.662,—	39.118.235
II. Geleistete Anzahlungen			20.882.806,01	10.054.175
			64.323.468,01	49.172.410
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			188.703.839,38	195.755.914
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			42.749.292,44	44.649.292
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			444.228.126,65	476.766.152
3. Beteiligungen			30.073.318,78	30.108.198
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			25.314.012,77	26.059.927
			542.364.750,64	
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			3.571.549.648,97	3.207.504.362
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			941.418.202,47	693.726.827
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			141.071.732,08	103.443.868
Davon an: verbundene Unternehmen				
7.679.352 €				
(8.032.483 €)				
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.344.693.782,18			1.389.909.509
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.280.783.763,86			1.406.863.636
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	690.115,19			1.054.656
d) Übrige Ausleihungen	7.048.133,77	2.633.215.795,—		7.783.313
5. Einlagen bei Kreditinstituten			3.000.000,—	2.300.000
6. Andere Kapitalanlagen			132.462.984,51	131.910.061
			7.422.718.363,03	
			8.153.786.953,05	7.717.835.715

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2012	2011
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer		40.070.170,62	43.090.803
2. Versicherungsvermittler		61.517.941,01	52.810.385
Davon an:			
verbundene Unternehmen	– €	(– €) 101.588.111,63	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			
		666.003,54	2.608.748
Davon an:			
verbundene Unternehmen	363.434 €	(– €)	
III. Sonstige Forderungen			
		244.535.759,76	250.136.713
Davon an:			
verbundene Unternehmen	71.295.631 €	(109.233.344 €)	
		346.789.874,93	348.646.649
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte			
		36.734.108,10	36.219.549
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			
		25.235.744,94	7.658.036
III. Andere Vermögensgegenstände			
		45.860.281,83	40.088.104
		107.830.134,87	83.965.689
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			
		101.102.059,94	101.304.496
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			
		31.861.093,83	19.683.905
		132.963.153,77	120.988.401
		8.805.693.584,63	8.320.608.864

PASSIVSEITE

in Euro				2012	2011
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
1.	Gezeichnetes Kapital		113.271.391,75		110.210.000
2.	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—,—	113.271.391,75		—
II. Kapitalrücklage					
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: — € (— €)			473.188.676,42		398.258.884
III. Gewinnrücklagen					
1.	Gesetzliche Rücklage		295.482,25		295.482
2.	Andere Gewinnrücklagen		107.447.200,61	107.742.682,86	107.447.201
IV. Bilanzgewinn					
Davon Gewinnvortrag: 17.072 € (17.072 €)			17.071,82		17.072
				694.219.822,85	616.228.639
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1.	Bruttobetrag		461.698.991,66		439.863.954
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.581.223,06	454.117.768,60		6.849.891
II. Deckungsrückstellung					
1.	Bruttobetrag		2.192.068.345,59		2.119.368.592
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	2.192.068.345,59		—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1.	Bruttobetrag		3.613.732.670,42		3.337.104.019
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	119.878.421,60	3.493.854.248,82		115.979.006
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1.	Bruttobetrag		279.172.647,43		288.450.569
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.978,—	279.164.669,43		6.700
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
			964.866.567,—		949.566.327
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1.	Bruttobetrag		16.939.575,31		12.404.173
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	16.939.575,31		—
				7.401.011.174,75	7.023.922.037

Bilanz

in Euro		2012	2011
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.899.556,36	8.845.693
II. Steuerrückstellungen		1.195.258,53	119.884
III. Sonstige Rückstellungen		126.908.254,63	123.360.423
		137.003.069,52	132.326.000
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern		171.212.880,73	182.865.461
2. Versicherungsvermittlern		61.935.835,27	61.017.676
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	6.798 € (10.110 €)	233.148.716,—	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.174.518,03	6.822.549
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	2.596.736 € (4.845.808 €)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten		328.714.304,69	289.502.437
Davon:			
aus Steuern	31.079.825 € (29.690.404 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit gegenüber verbundenen Unternehmen	450.200 € (597.461 €)		
Beteiligungsunternehmen	260.226.838 € (216.594.920 €)		
	850.412 € (850.412 €)		
		567.037.538,72	540.208.123
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		6.421.978,79	7.924.065
		8.805.693.584,63	8.320.608.864

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. sowie unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG

ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 18. Februar 2009 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wiesbaden, 25. Februar 2013

Dr. Klaus Kämmerle
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2012	2011
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.164.706.647,18		3.023.753.123
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	81.750.282,83		78.792.896
		3.082.956.364,35	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-21.835.037,48		-54.932.736
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-731.332,41		434.965
		-21.103.705,07	
		3.061.852.659,28	2.889.592.526
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		109.547.996,—	110.044.448
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		3.045.618,89	2.764.504
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.998.891.930,78		1.980.824.835
bb) Anteil der Rückversicherer	23.261.380,99		25.663.948
		1.975.630.549,79	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	276.628.651,87		138.014.098
bb) Anteil der Rückversicherer	3.899.415,88		1.936.972
		272.729.235,99	
		2.248.359.785,78	2.091.238.013
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	-72.699.753,67		-37.186.529
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-4.535.402,66		8.084.195
		-77.235.156,33	-29.102.334
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		51.648.657,04	45.460.722
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		859.540.276,49	835.166.943
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		28.553.452,99	28.692.484
		830.986.823,50	806.474.459
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		22.184.648,47	21.275.817
9. Zwischensumme		-55.968.796,95	8.850.133
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-15.300.240,—	-69.936.603
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-71.269.036,95	-61.086.470

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro		2012	2011
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	12.988.231,27		18.854.309
Davon: aus verbundenen Unternehmen			
10.886.483 € (17.585.090 €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
Davon: aus verbundenen Unternehmen			
27.684.529 € (30.159.420 €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.492.688,32		24.718.777
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	300.829.171,02		358.117.843
	330.321.859,34		
c) Erträge aus Zuschreibungen	27.357.734,12		5.676.527
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.734.080,12		15.785.199
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	—,—		13.479.888
	377.401.904,85		436.632.543
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	14.514.874,58		12.639.241
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	16.931.152,51		45.271.294
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	18.549.273,09		1.770.359
	49.995.300,18		59.680.894
	327.406.604,67		376.951.649
3. Technischer Zinsertrag	-109.547.996,—		-110.044.448
		217.858.608,67	266.907.201
4. Sonstige Erträge	392.474.660,82		383.954.051
5. Sonstige Aufwendungen	405.125.482,02		399.926.207
		-12.650.821,20	-15.972.156
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		205.207.787,47	250.935.045
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		133.938.750,52	189.848.575

in Euro		2012	2011
8. Außerordentliche Aufwendungen		—,—	11.481.819
9. Außerordentliches Ergebnis		—,—	-11.481.819
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.918.180,86	-3.755.858
Davon: Organschaftumlage	- € (3.511.737 €)		
11. Sonstige Steuern		1.507.256,21	1.618.423
Davon: Organschaftumlage	169.354 € (574.481 €)		
		4.425.437,07	-2.137.435
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		129.513.313,45	180.504.191
		-129.513.313,45	-180.504.191
13. Jahresüberschuss		—,—	-
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		17.071,82	17.072
15. Bilanzgewinn		17.071,82	17.072

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2012 der R+V Allgemeine Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben.

Von der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 HGB wurde abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, unter Beachtung des Niederstwertprinzips, bei einer dauernden Wertminderung, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung, vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gem. § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden, entsprechend ihrer Zugehörigkeit, zu den nachfolgend aufgeführten Positionen bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gem. § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen. Bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde nicht über den Rückzahlungswert hinaus zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie **die sonstigen Ausleihungen** mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namenschuldverschreibungen und **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

In den Positionen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie sonstige Ausleihungen wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen durch Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachzuvollziehen, wurde im Falle von perfekten Micro-Hedges (critical term match) genutzt. Die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko wurden nach der „Einfrierungsmethode“ nicht erfolgswirksam. Angaben zu den Bewertungseinheiten sind dem Lagebericht zu entnehmen.

Agio- und Disagiobeträge bei Namensschuldverschreibungen wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitan- teilig verteilt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Alters- versorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Ver- änderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsan- teil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet. Der die Schulden aus Altersverpflichtungen und ähnlichen langfristigen Verpflichtungen übersteigende Betrag wird im Aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensver- rechnung ausgewiesen.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitan- teilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- kosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre - beginnend mit dem Jahr der Bildung - abgeschrieben wird.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist ab 2012 ertragsteuer- liche Organgesellschaft der DZ Bank AG. Da sich die ertrag- steuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei R+V Allgemeine Versicherung AG zum 31. De- zember 2012 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von **latenten Steu- ern** bei der DZ Bank AG berücksichtigt.

Bei der R+V Allgemeine Versicherung AG erfolgte daher zum 31. Dezember 2012 kein Ausweis latenter Steuern.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versiche- rungsgeschäft sind für jeden Vertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertrag- lichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermitt- lung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gege- bene übernommene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für selbst abgeschlossene Unfall- versicherungen mit Beitragsrückgewähr (UR-Versicherungen) wurde einzelvertraglich gemäß dem genehmigten Geschäfts- plan beziehungsweise unter Berücksichtigung von § 341 f HGB sowie § 65 VAG berechnet. Bei beitragspflichtigen Verträgen mit Beginn vor 1982 wurde die retrospektive Methode, in allen anderen Fällen die prospektive Methode verwendet.

In der tabellarischen Darstellung sind die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung der wesentlichen Versicherungsbestände sowie deren Anteil aufgeführt:

BERECHNUNG DER DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Zahlweise	Rechnungszins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamtdeckungsrückstellung
laufend	3,50 %	UR – ADSt 60/62	11 %
	4,00 %	DAV 94 T	5 %
	3,75 %	DAV 94 T	4 %
	3,25 %	DAV 94 T	24 %
	2,75 %	DAV 94 T	20 %
	2,25 %	DAV 94 T	11 %
einmalig	2,25 %	DAV 94 T	21 %
	1,75 %	R+V 08TU	3 %

Mit R+V 08TU wird eine Unisex-Sterbetafel bezeichnet, die aus der DAV Sterbetafel 2008T für Männer und Frauen abgeleitet wurde.

Aufgrund der am 11. März 2011 geänderten Verordnung über Rechnungsgrundlagen von Deckungsrückstellungen (DeckRV) wurde eine Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Rechnungszins von 3,75 % und 4 % gestellt. Die Höhe der Zinszusatzreserve richtete sich dabei nach einem variablen Referenzzins, der für 2012 3,64 % betrug.

Bei Verträgen, bei denen in der Zeit von Juli 2004 bis Juni 2006 die UR-Versicherung als Rentenversicherung abgeschlossen worden ist, wurde während der Rentenbezugszeit eine modifizierte Form der Sterbetafel DAV 94 R für Männer bzw. Frauen verwendet.

Bei den Tarifen, die bis Juni 2000 für den Neuzugang offen waren, erfolgte keine Zillmerung. Ansonsten betrug der Zillmersatz 40 Promille der Summe der Beiträge, die auf den Rückgewährteil der UR-Versicherung entfielen.

Verwaltungskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung implizit berücksichtigt. Bei Versicherungen mit tariflich beitragsfreien Jahren und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden verrechnet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden wurde aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

In der Rückstellung ist auch die Deckungsrückstellung für laufende HUK-Renten enthalten. Der verwendete Rechnungszins ist abhängig vom Zeitraum, in dem die Verpflichtung zur Rentenzahlung eingetreten ist. Er betrug:

RECHNUNGSZINS

Zeitraum	Verwendeter Rechnungszins
Vor 2004	3,25 %
Von 2004 bis 2006	2,75 %
Von 2007 bis 2011	2,25 %
Ab 2012	1,75 %

In allen Fällen wurde die Sterbetafel DAV HUR 2006 und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung überwiegend in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften beziehungsweise den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur **Verkehrsofferhilfe** e.V. entsprechend der Aufgabe des Vereins angesetzt sowie die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge, die Storno- und Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde einzelvertraglich ermittelt. Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet. Die Berechnung der **Drohverlustrückstellung** erfolgte aufgrund von Vorjahreswerten und einer Prognose des versicherungstechnischen Ergebnisses auf der Basis des Bestands zum Bilanzstichtag und unter Berücksichtigung von Zinserträgen und Restlaufzeiten.

Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Pharmarisiken) wurden gemäß Anlage zu § 29 RechVersV beziehungsweise § 30 RechVersV gebildet.

Die **Rückversicherungsabrechnungen** basierten auf den zum Zeitpunkt der Schließung des Schadenregisters vorliegenden Bruttoszahlen zuzüglich Zuschätzungen für die verbleibenden Tage.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen und ähnlicher Verpflichtungen** (wie Rückstellung für Altersteilzeit und Jubiläen) erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt.

Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten 7 Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zugrundegelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2012.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,25 %
Rentendynamik:	2,00 %
Fluktuation:	0,90 %
Zinssatz:	5,06 %

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Alle anderen **nicht versicherungstechnischen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2012 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2012 herangezogen.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei der **Währungsumrechnung** der Kapitalanlagen in Fremdwährung ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Marktwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in EURO umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.

In Fremdwährung geführte **laufende Guthaben bei Kreditinstituten** wurden mit dem Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2012 bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2012

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39.118.235,—		14.973.338,60
II. Geleistete Anzahlungen	10.054.175,27		14.673.009,37
Summe A.	49.172.410,27		29.646.347,97
B. Kapitalanlagen			
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	195.755.913,89	2,5	3.238.525,02
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	44.649.292,44	0,6	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	476.766.151,72	6,2	477.200.000,—
3. Beteiligungen	30.108.197,98	0,4	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.059.927,11	0,3	—,—
Summe B. II.	577.583.569,25	7,5	477.200.000,—
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.207.504.362,12	41,6	352.958.371,47
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	693.726.826,67	9,0	481.759.133,88
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	103.443.867,72	1,3	45.864.234,42
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.389.909.509,01	18,1	13.500.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.406.863.635,94	18,2	23.246.841,31
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.054.655,90	0,0	3.000,—
d) Übrige Ausleihungen	7.783.312,86	0,1	58.614.820,91
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.300.000,—	0,0	700.000,—
6. Andere Kapitalanlagen	131.910.061,61	1,7	18.373.253,63
Summe B. III.	6.944.496.231,83	90,0	995.019.655,62
Summe B.	7.717.835.714,97	100,0	1.475.458.180,64
Insgesamt	7.767.008.125,24		1.505.104.528,61

Anhang

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
3.844.378,63	71.432,—	—,—	14.423.858,23	43.440.662,—	
-3.844.378,63	—,—	—,—	—,—	20.882.806,01	
—,—	71.432,—	—,—	14.423.858,23	64.323.468,01	
—,—	1.035.264,22	—,—	9.255.335,31	188.703.839,38	2,3
—,—	1.900.000,—	—,—	—,—	42.749.292,44	0,5
—,—	509.738.025,07	—,—	—,—	444.228.126,65	5,5
—,—	34.879,20	—,—	—,—	30.073.318,78	0,4
—,—	745.914,34	—,—	—,—	25.314.012,77	0,3
—,—	512.418.818,61	—,—	—,—	542.364.750,64	6,7
8.369.777,17	13.524.017,06	18.954.907,05	2.713.751,78	3.571.549.648,97	43,8
—,—	237.695.159,74	7.898.582,73	4.271.181,07	941.418.202,47	11,6
—,—	8.230.288,48	—,—	6.081,58	141.071.732,08	1,7
—,—	58.715.726,83	—,—	—,—	1.344.693.782,18	16,5
—,—	149.326.713,39	—,—	—,—	1.280.783.763,86	15,7
—,—	367.540,71	—,—	—,—	690.115,19	0,0
—,—	59.350.000,—	—,—	—,—	7.048.133,77	0,1
—,—	—,—	—,—	—,—	3.000.000,—	0,0
-8.369.777,17	9.269.995,13	504.244,34	684.802,77	132.462.984,51	1,6
—,—	536.479.441,34	27.357.734,12	7.675.817,20	7.422.718.363,03	91,0
—,—	1.049.933.524,17	27.357.734,12	16.931.152,51	8.153.786.953,05	100,0
—,—	1.050.004.956,17	27.357.734,12	31.355.010,74	8.218.110.421,06	

B. KAPITALANLAGEN

Zeitwerte in Mio. Euro

Bilanzposten	Buchwert 31. Dezember	Zeitwert 31. Dezember	Reserve 31. Dezember
I. Grundstücke grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	189	391	202
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	43	65	22
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	444	498	54
3. Beteiligungen	30	41	11
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25	32	7
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.572	4.260	688
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	941	1.050	109
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	141	163	22
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.340	1.617	277
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.281	1.519	238
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1	1	–
d) übrige Ausleihungen	7	9	2
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3	3	–
6. Andere Kapitalanlagen	132	162	30
Summe Kapitalanlagen	8.149	9.811	1.662

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Namensschuldverschreibungen, um Agio und Disagio saldiert (- 5,4 Mio. Euro), berücksichtigt.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 3,7 Mrd. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2012 positive Bewertungsreserven von 695,0 Mio. Euro.

Im Rahmen von besicherten Wertpapierleihegeschäften waren zum Berichtsstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert von 79,5 Mio. Euro verliehen. Es erfolgt keine Ausbuchung, da die Gesellschaft Träger der mit den verliehenen Finanzinstrumenten verbundenen Markt- und Emittentenrisiken bleibt. Die im Zusammenhang mit diesen Geschäften zum 31. Dezember gehaltenen Sicherheiten werden fortlaufend hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit überwacht.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 1.661,9 Mio. Euro, was einer Reservequote von 20,4 % entspricht.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 oder der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Die Gebäude wurden zum 31. Dezember 2012 neu bewertet. Die Bewertung des Bodens erfolgt alle 5 Jahre, zuletzt überwiegend im Jahr 2009.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 Rech-VersV.

IN DIE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG EINZUBEZIEHENDE KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro

zu Anschaffungskosten	2.660
zu beizulegenden Zeitwerten	3.115
Saldo	455

B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

in Euro

Anzahl und Gliederung	Anzahl	
mit Geschäfts- und anderen Bauten	29	186.407.710,99
mit Wohnbauten	5	2.296.128,39
ohne Bauten	–	–,—
mit unfertigen Bauten	–	–,—
	34	188.703.839,38
Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften eigenen genutzten Grundstücken		80.696.090,04

Zwei Grundstücke der Geschäfts- und anderen Bauten sind mit einem Erbbaurecht belastet.

B. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

in Euro

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
IZD Beteiligung S.à.r.l., Luxembourg	66,33	2011	19.879.289	9.765
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	100,00	2011	27.803.776	286.483
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	100,00	2011	11.618.478	514.400
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	100,00	2011	75.858	1.623

B. II. 3. BETEILIGUNGEN

in Euro

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG, Norderfriedrichskoog	94,00	2011	-3.806.711	-177.461
Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	30,00	2011	155.756.000	11.201.000

B. III. 1. INVESTMENTANTEILE

in Euro

Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Aktienfonds	-	-	-	-
Rentenfonds	-	-	-	-
Immobilienfonds	3.452.565	-	94.172	-
Mischfonds	3.950.843.269	633.531.909	89.458.336	-
	3.954.295.834	633.531.909	89.552.508	-

Die Mischfonds sind überwiegend europäisch bzw. international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Die Immobilienfonds sind überwiegend europäisch ausgerichtet und schwerpunktmäßig in europäischen Grundstücken / Immobilien investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

Bei 100 % der Immobilienfonds ist die tägliche Anteilsscheinrückgabe mit Einschränkungen möglich, dies entspricht einem Anteil von 0,09 % des Marktwertes der nach § 285 Nr. 26 HGB anzugebenden Investmentanteile.

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREN BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Sonstige Ausleihungen ¹⁾	12.610.000	12.610.000	12.209.232
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen ²⁾	–	28.934.504	26.561.837

¹⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen und Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

²⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften, sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN, DIE NICHT ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERT WERDEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte			
Forward-Hypothekendarlehen ¹⁾	4.855.584	–	802.156
Vorkäufe/Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾	84.000.000	–	3.978.611
Vorkäufe/Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾	306.750.000	116.816	19.350.931
Währungsbezogene Geschäfte			
Devisentermingeschäfte ³⁾	20.377.953	–	1.039.764

¹⁾ Ermittelter Zeitwert wird auf Wertstellungsdatum berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

²⁾ Börsenwert wird auf Wertstellungsdatum berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

³⁾ Bewertungsmethode = Delta aus Terminkurs und Kassakurs per Valuta.

Finanzderivate und Strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt. Die derivativen Bestandteile wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle Black 76, Ein-Faktor Hull-White und

Zwei-Faktor Hull-White bewertet. Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt; dabei wurden am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

C. I. 1. FORDERUNGEN AUS DEM SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT AN VERSICHERUNGSNEHMER

Der Posten enthält aufgrund der Zillmerung der Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit Beitragsrück-

gewähr noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge der Versicherungsnehmer in Höhe von 1.714.443 Euro.

D. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Euro	2012
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	41.119.961,28
Übrige Vermögensgegenstände	4.740.320,55
	45.860.281,83

E. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2012
Agio aus Namensschuldverschreibungen	906.753,43
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	30.954.340,40
	31.861.093,83

Erläuterung zur Bilanz – Passiva

A. I. EINGEFORDERTES KAPITAL

in Euro	2012
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 4.398.889 Stück vinkulierte Namensaktien	
Vortrag zum 1. Januar	110.210.000,—
Kapitalerhöhung gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. November 2012	3.061.391,75
Stand am 31. Dezember	113.271.391,75

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Allgemeine Versicherung AG beteiligt ist. Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und der DZ BANK AG Deutsche

Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, ist gemäß §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an der R+V Allgemeinen Versicherung AG eingegangen.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2012
Vortrag zum 1. Januar	398.258.884,17
Zuführung	74.929.792,25
Stand am 31. Dezember	473.188.676,42

Bei der Kapitalrücklage handelt es sich im Wesentlichen um Aufgeld aus Kapitalerhöhungen.

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2012
1. Gesetzliche Rücklage	295.482,25
2. Andere Gewinnrücklagen	107.447.200,61
Stand am 31. Dezember	107.742.682,86

B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2012		
Versicherungsweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	2.834.565.336,80	291.642.851,49	1.983.877,—
Haftpflicht	1.270.006.919,03	1.185.142.299,29	15.699.893,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	968.560.339,93	919.723.117,22	41.380.302,—
Sonstige Kraftfahrt	81.237.865,84	67.669.418,65	10.163.471,—
Rechtsschutz	245.518.287,14	199.596.066,48	18.540.718,—
Feuer	156.266.915,68	91.920.030,21	50.406.450,—
Verbundene Hausrat	49.571.045,28	22.339.315,37	—,—
Verbundene Gebäude	192.461.797,73	124.073.404,58	—,—
Sonstige Sachversicherungen	381.985.104,93	183.700.587,05	159.577.078,—
Feuer und Sach insgesamt	780.284.863,62	422.033.337,21	209.983.528,—
Transport und Luftfahrt	133.743,69	131.230,20	—,—
Kredit und Kaution	843.289.592,84	326.077.062,96	438.436.168,—
Sonstige Versicherungen	264.580.831,94	143.174.405,64	49.606.218,—
	7.288.177.780,83	3.555.189.789,14	785.794.175,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	240.301.016,58	58.542.881,28	179.072.392,—
	7.528.478.797,41	3.613.732.670,42	964.866.567,—

Anhang

B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2011		
Versicherungsweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	2.746.953.633,62	265.091.503,31	2.351.761,—
Haftpflicht	1.175.272.992,75	1.068.507.410,54	36.942.590,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	953.987.575,65	884.323.690,29	62.070.453,—
Sonstige Kraftfahrt	80.831.406,33	67.625.609,—	9.816.005,—
Rechtsschutz	234.681.018,01	190.985.411,50	16.205.865,—
Feuer	159.215.862,94	103.642.923,84	42.233.558,—
Verbundene Hausrat	46.006.880,04	19.455.813,52	—,—
Verbundene Gebäude	170.741.699,87	112.036.931,06	498.277,—
Sonstige Sachversicherungen	329.915.643,74	160.500.320,64	132.660.774,—
Feuer und Sach insgesamt	705.880.086,59	395.635.989,06	175.392.609,—
Transport und Luftfahrt	120.652,16	119.473,58	—,—
Kredit und Kaution	750.042.340,84	268.496.071,03	410.953.391,—
Sonstige Versicherungen	254.211.825,16	144.444.019,52	45.435.317,—
	6.901.981.531,11	3.285.229.177,83	759.167.991,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	244.776.102,63	51.874.840,72	190.398.336,—
	7.146.757.633,74	3.337.104.018,55	949.566.327,—

B. IV. RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

in Euro	2012
Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückgewähr	
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr	
Vortrag zum 1.1.	272.537.983,78
Zahlungen und Gutschriften an Versicherungsnehmer	32.971.492,87
Beteiligung an Bewertungsreserven	14.053.350,30
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	35.700.000,—
Stand am 31. Dezember	261.213.140,61
Davon entfallen auf:	
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	14.741.392,48
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	18.169.776,96
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	6.270.490,71
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	17.872.433,36
e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	—,—
f) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	62.393.469,10
g) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	37.425.808,04
h) den ungebundenen Teil	104.339.769,97

Der Fonds für Schlusszahlungen für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde nach einer prospektiven Methode errechnet.

Für Verträge nach den bis April 1997 offenen Tarifen wurde für jeden einzelnen Vertrag entsprechend den geschäftsplanmäßigen Regelungen ein Betrag eingestellt, der der Leistung aus der Überschussbeteiligung bei Rückkauf zum Bilanztermin

entsprach. Bei Verträgen mit Rückgewährtermin im Folgejahr entsprach der eingestellte Betrag der Überschussbeteiligung zum Rückgewährtermin.

Für die ab April 1997 offenen Tarife erfolgte die Berechnung in Übereinstimmung mit § 28 RechVersV, wobei unter Beachtung der jeweiligen besonderen Verhältnisse die für die Diskontierung maßgeblichen Zinssätze 5,0 % beziehungsweise 2,0 % betragen.

C. I. RÜCKSTELLUNG FÜR PENSIONEN

in Euro	2012
Erfüllungsbetrag	58.219.877,52
Saldiertes Deckungsvermögen	49.320.321,16
	8.899.556,36

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da der Zeitwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

C. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2012	
Altersteilzeit		7.121.131,21
Rückstellung	36.424.048,—	
saldierungsfähiges Deckungsvermögen	29.302.916,79	
Außendienstbonifikationen und Wettbewerbe		46.913.308,—
Jubiläen		37.040.628,—
Personalkosten einschließlich Sozialplan		13.433.024,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben		6.364.300,—
Ausstehende Rechnungen		5.310.000,—
Rückstellung für drohende Verluste		1.785.816,42
Berufsgenossenschaft		2.100.000,—
Jahresabschluss		1.330.327,—
Lebensarbeitszeit		—,—
Rückstellung	3.089.602,14	
saldierungsfähiges Deckungsvermögen	3.089.602,14	
Kapitalanlagebereich		2.524.300,—
Übrige Rückstellungen		2.985.420,—
		126.908.254,63

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen.

Da der Zeitwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

in Euro	2012
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—,—
Sonstige Verbindlichkeiten	151.368,36
	151.368,36

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Der Posten D. I. 1. (Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft gegenüber Versicherungsnehmern) enthält zugeteilte Boni aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 67.267.910 Euro.

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2012
Disagio aus Kapitalanlagen	6.351.762,99
Einnahmen, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	70.215,80
	6.421.978,79

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2012		
Versicherungszweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	444.076.108,58	444.626.972,11	420.687.398,81
Haftpflicht	467.457.525,01	467.963.790,48	434.306.889,56
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	505.387.340,62	505.299.505,71	504.199.505,71
Sonstige Kraftfahrt	335.739.939,91	335.652.120,24	334.588.120,24
Rechtsschutz	125.068.572,10	125.310.810,95	125.310.810,95
Feuer	128.887.758,05	128.449.331,01	126.365.706,45
Verbundene Hausrat	108.942.749,91	108.386.086,52	107.947.086,52
Verbundene Gebäude	289.984.742,14	285.900.897,80	279.028.421,39
Sonstige Sachversicherungen	266.957.552,83	264.434.781,33	259.287.120,68
Feuer und Sach insgesamt	794.772.802,93	787.171.096,66	772.628.335,04
Transport und Luftfahrt	11.031,24	9.696,33	9.696,33
Kredit und Kaution	269.406.794,19	262.059.311,12	261.751.215,23
Sonstige Versicherungen	151.914.819,81	144.140.216,44	138.662.524,89
	3.093.834.934,39	3.072.233.520,04	2.992.144.496,76
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	70.871.712,79	70.638.089,66	69.708.162,52
	3.164.706.647,18	3.142.871.609,70	3.061.852.659,28

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Transport und Luftfahrt (38.364.026 Euro),

Sonstige Sachversicherungen (16.075.659 Euro), Sonstige Versicherungen (6.834.516 Euro), Feuer (4.193.467 Euro) und Haftpflicht (3.567.956 Euro).

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2011		
Versicherungsweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	457.687.961,92	432.451.500,32	408.716.479,23
Haftpflicht	445.720.846,—	439.638.367,07	403.730.587,64
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	478.480.822,10	478.373.595,87	477.491.646,87
Sonstige Kraftfahrt	312.350.313,63	312.272.866,08	311.400.866,08
Rechtsschutz	123.197.372,50	122.114.494,53	122.114.494,53
Feuer	122.394.289,06	121.400.208,35	119.217.321,33
Verbundene Hausrat	104.863.188,85	104.223.471,58	103.838.471,58
Verbundene Gebäude	265.440.273,20	261.554.043,58	255.788.712,03
Sonstige Sachversicherungen	251.437.512,89	248.844.074,14	244.723.673,11
Feuer und Sach insgesamt	744.135.264,—	736.021.797,65	723.568.178,05
Transport und Luftfahrt	4.877,98	5.388,40	5.388,40
Kredit und Kaution	247.142.887,05	240.345.785,74	240.345.785,74
Sonstige Versicherungen	147.593.819,99	140.840.600,21	136.421.712,59
	2.956.314.165,17	2.902.064.395,87	2.823.795.139,13
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	67.438.957,86	66.755.991,43	65.797.386,58
	3.023.753.123,03	2.968.820.387,30	2.889.592.525,71

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Transport und Luftfahrt (36.953.172 Euro),

Sonstige Sachversicherungen (15.234.012 Euro), Sonstige Versicherungen (6.665.903 Euro), Feuer (3.591.327 Euro) und Haftpflicht (3.334.575 Euro).

I. 2. TECHNISCHER ZINSERTRAG FÜR EIGENE RECHNUNG

Der technische Zinsertrag bei der Renten-Deckungsrückstellung wurde auf Basis des jeweiligen Rechnungszinssatzes der Deckungsrückstellung ermittelt. Als Zinsträger wurde hier das arithmetische Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung zugrunde gelegt.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf Basis der Nettoverzinsung der relevanten Kapitalanlagen aus einem Zinsträger ermittelt, der aus folgenden Komponenten besteht:

- dem arithmetischen Mittel der Deckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der Brutto-Beitragsüberträge aus dem Rückgewährteil der UR-Versicherung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der bereits zugeteilten laufenden Überschussanteile zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- der Rückstellung für Beitragsrückerstattung abzüglich der hälftigen Entnahme.

I. 4. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

in Euro	2012	2011
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	306.992.218,73	312.256.313,07
Haftpflicht	312.330.989,83	241.993.175,75
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	427.104.565,60	375.374.378,85
Sonstige Kraftfahrt	300.354.414,81	312.523.848,98
Rechtsschutz	77.907.687,85	77.592.666,88
Feuer	93.858.281,23	115.668.327,01
Verbundene Hausrat	53.001.306,01	50.681.688,57
Verbundene Gebäude	257.005.496,59	218.534.130,51
Sonstige Sachversicherungen	182.328.755,11	168.623.177,77
Feuer und Sach insgesamt	586.193.838,94	553.507.323,86
Transport und Luftfahrt	17.974,05	274,19
Kredit und Kaution	145.685.128,60	126.202.992,35
Sonstige Versicherungen	70.104.747,26	76.393.021,19
	2.226.691.565,67	2.075.843.995,12
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	48.829.016,98	42.994.937,84
	2.275.520.582,65	2.118.838.932,96

Entsprechend den Grundsätzen vorsichtiger Bewertung ergab sich ein Gewinn aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 104 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Transport und Luftfahrt (2012: 30.069.616 Euro, 2011: 26.426.331 Euro), sonstige Versicherungen (2012: 7.913.080 Euro, 2011: 8.281.608 Euro), sonstige Sachversicherungen (2012: 6.516.692 Euro, 2011: 3.016.430 Euro) und Feuer (2012: 3.542.199 Euro, 2011: 2.752.228 Euro).

I. 7. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

in Euro	2012	2011
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	99.510.339,27	111.164.832,89
Haftpflicht	155.450.310,08	147.545.863,25
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	84.718.814,83	82.354.100,90
Sonstige Kraftfahrt	66.654.306,81	64.638.075,85
Rechtsschutz	39.514.464,81	36.843.891,89
Feuer	44.545.935,47	41.809.384,81
Verbundene Hausrat	42.416.045,10	42.724.709,71
Verbundene Gebäude	93.089.904,01	91.300.447,91
Sonstige Sachversicherungen	92.619.966,20	86.348.342,01
Feuer und Sach insgesamt	272.671.850,78	262.182.884,44
Transport und Luftfahrt	1.680,42	1.037,14
Kredit und Kaution	75.502.533,29	70.849.050,64
Sonstige Versicherungen	45.253.060,14	39.852.008,33
	839.277.360,43	815.431.745,33
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	20.262.916,06	19.735.197,98
	859.540.276,49	835.166.943,31
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	467.479.714,66	458.982.192,96
Verwaltungsaufwendungen	392.060.561,83	376.184.750,35
	859.540.276,49	835.166.943,31

I. 11. VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2012	2011
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	38.283.037,42	48.247.739,05
Haftpflicht	18.060.672,82	10.423.932,33
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	12.855.955,63	40.693.184,52
Sonstige Kraftfahrt	-33.395.075,90	-65.779.167,21
Rechtsschutz	5.532.922,62	6.578.770,33
Feuer	-30.112.333,70	-33.480.833,36
Verbundene Hausrat	9.387.832,09	7.510.224,55
Verbundene Gebäude	-83.720.232,98	-54.126.157,91
Sonstige Sachversicherungen	-43.187.055,15	-25.340.436,90
Feuer und Sach insgesamt	-147.631.789,74	-105.437.203,62
Transport und Luftfahrt	-9.958,14	4.077,07
Kredit und Kaution	3.331.176,43	21.058.166,52
Sonstige Versicherungen	20.265.004,07	14.341.404,68
	-82.708.054,79	-29.869.096,33
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	11.439.017,84	-31.217.373,27
	-71.269.036,95	-61.086.469,60

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

in Euro	2012	2011
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	-131.459,31	440.629,66
Haftpflicht	3.909.753,29	5.074.846,15
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.106.521,91	769.457,03
Sonstige Kraftfahrt	1.064.000,—	872.000,—
Rechtsschutz	—,—	—,—
Feuer	2.188.674,62	2.672.960,87
Verbundene Hausrat	439.000,—	385.000,—
Verbundene Gebäude	6.870.695,40	5.763.590,37
Sonstige Sachversicherungen	5.265.568,89	3.676.005,77
Feuer und Sach insgesamt	14.763.938,91	12.497.557,01
Transport und Luftfahrt	—,—	—,—
Kredit und Kaution	308.095,89	—,—
Sonstige Versicherungen	3.355.086,06	2.303.406,24
	24.375.936,75	21.957.896,09
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	928.763,81	976.561,22
	25.304.700,56	22.934.457,31

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versiche-

rungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN

in Euro	2012	2011
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	8.058.796,22	7.643.360,33
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	1.887.423,44	15.642.717,80
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	6.087.163,34	—,—
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	897.769,51	8.505.327,45
Abschreibungen nach § 6b EStG	—,—	13.479.888,13
	16.931.152,51	45.271.293,71

II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE

in Euro	2012	2011
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	374.430.969,12	359.133.174,75
Erträge aus Rückdeckungsversicherung	10.015.934,96	11.867.338,57
Währungskursgewinne	0,62	1.371,70
Zinserträge	309.647,50	5.428.982,57
Übrige Erträge	7.718.108,62	7.523.183,51
	392.474.660,82	383.954.051,10

II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2012	2011
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	374.097.724,29	359.329.977,50
Aufwendungen für Rückdeckungsversicherung	9.281.650,11	12.536.004,91
Zinszuführungen zu Rückstellungen	6.493.668,56	6.958.475,84
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-2.631.044,91	-2.426.929,85
Sonstige Zinsaufwendungen	871.250,94	3.239.996,62
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	9.422.252,70	10.438.640,75
Übrige Aufwendungen	6.268.240,63	7.546.393,16
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	846.242,19	1.344.815,29
Währungskursverluste	475.497,51	958.832,85
	405.125.482,02	399.926.207,07

II. 9. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

in Euro	2012	2011
Umstellungseffekte aus BilMoG		
Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	—,—	—,—
Aufwendungen aus den Umbewertungen von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen	—,—	11.481.819,—
	—,—	-11.481.819,—

Sonstige Angaben

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

1. Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr

1.1 Entstehung, Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden langfristig abgeschlossen und haben für die gesamte Vertragslaufzeit garantierte Beiträge. Um die vertraglich zugesagten Leistungen auf Dauer gewährleisten zu können, müssen die Beiträge unter vorsichtigen Annahmen kalkuliert werden. Wirtschaftliches Handeln, über dem Rechnungszins liegende Kapitalerträge und ein günstiger Risikoverlauf führen dann zu Überschüssen, die zum überwiegenden Teil an die Versicherungsnehmer in Form der Überschussbeteiligung entstehungsgerecht und zeitnah weitergegeben werden.

Jede einzelne Versicherung erhält Anteile an den oben genannten Überschüssen. Die Höhe dieser Anteile wird vom Vorstand unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und des Vorschlags des Verantwortlichen Aktuars jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht.

1.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2013

Für das Geschäftsjahr 2013 hat der Vorstand folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

1.2.1 Überschussverband S

Der Überschussverband S umfasst alle UR-Versicherungen mit Beginn vor April 1997.

Verträge im Überschussverband S erhalten nach Ablauf von drei Versicherungsjahren bei Tod, Ablauf oder Rückkauf einen nicht garantierten Schlussgewinnanteil und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Prozent der erreichten Rückgewährsumme beziehungsweise des erreichten Rückkaufswertes, sofern mindestens 3 Jahresbeiträge entrichtet wurden. Der Prozent-Wert ergibt sich dabei als Summe der für die einzelnen Versicherungsjahre festgelegten Überschussanteilsätze.

Schlussüberschussbeteiligung

Für das Jahr 2013 betragen die Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung

1,620 %	für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2000 oder früher endet, beziehungsweise
1,215 %	für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2001, 2002, 2003 oder 2004 endet,
0,630 %	für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2005 oder 2006 endet,
0,270 %	für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2007, 2008, 2009 oder 2010 endet,
0,180 %	für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2011 oder 2012 endet,
0,360 %	für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2013 endet

und zusätzlich

0,630 %	für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2004 oder früher endet,
0,360 %	für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2005 oder 2006 endet,
0,270 %	für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2007, 2008, 2009 oder 2010 endet,
0,180 %	für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2011 oder 2012 endet,
0,360 %	für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2013 endet

und zusätzlich bei der Erwachsenen- und Kinder-UR

- 0,720 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2006 oder früher endet,
- 0,270 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2007, 2008, 2009 oder 2010 endet,
- 0,180 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2011 oder 2012 endet,
- 0,360 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2013 endet

beziehungsweise zusätzlich bei der Senioren-UR

- 0,720 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr das 2006 oder früher endet,
- 0,270 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2007, 2008, 2009 oder 2010 endet,
- 0,180 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2011 oder 2012 endet,
- 0,360 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2013 endet.

Die oben festgelegten Schlussüberschussanteile gelten für Fälligkeiten in 2013. Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

Für das Jahr 2013 betragen die Überschussanteilsätze für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

- 0,180 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2000 oder früher endet, beziehungsweise
- 0,135 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2001, 2002, 2003 oder 2004 endet,

- 0,070 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2005 oder 2006 endet,
- 0,030 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2007, 2008, 2009 oder 2010 endet,
- 0,020 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2011 oder 2012 endet,
- 0,040 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige beziehungsweise vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2013 endet

und zusätzlich

- 0,070 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2004 oder früher endet,
- 0,040 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2005 oder 2006 endet,
- 0,030 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2007, 2008, 2009 oder 2010 endet,
- 0,020 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2011 oder 2012 endet,
- 0,040 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2013 endet

und zusätzlich bei der Erwachsenen- und Kinder-UR

- 0,080 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2006 oder früher endet,
- 0,030 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2007, 2008, 2009 oder 2010 endet,
- 0,020 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2011 oder 2012 endet,
- 0,040 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2013 endet

beziehungsweise zusätzlich bei der Senioren-UR

- 0,080 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr das 2006 oder früher endet,
- 0,030 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2007, 2008, 2009 oder 2010 endet,
- 0,020 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2011 oder 2012 endet
- 0,040 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2013 endet.

Die oben festgelegten Überschussanteilsätze für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven gelten für Fälligkeiten in 2013. Für spätere Fälligkeiten gelten die Überschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

1.2.2 Überschussverbände B und K

Der Überschussverband B umfasst UR-Versicherungen für Erwachsene und Senioren mit Beginn ab April 1997 sowie alle UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag. Der Überschussverband K umfasst UR-Versicherungen für Kinder mit Beginn ab April 1997 mit laufender Beitragszahlung.

UR-Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Innerhalb der Überschussverbände B und K erfolgt bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung eine Differenzierung nach Tarifgenerationen:

- Tarifgeneration 96 :
von April 1997 bis Juni 2000 offene Tarife
- Tarifgeneration 2000:
von Juli 2000 bis Juni 2004 offene Tarife
- Tarifgeneration 2004:
von Juli 2004 bis Juni 2006 offene Tarife
- Tarifgeneration 2006:
von Juli 2006 bis Dezember 2007 offene Tarife
- Tarifgeneration 2008:
von Januar 2008 bis Dezember 2010 offene Tarife für Erwachsene sowie
von Januar 2008 bis Dezember 2008 offene Tarife für Kinder
- Kindertarif 2009:
von Januar 2009 bis Dezember 2010 offener Tarif für Kinder
- Tarifgeneration 2011:
von Januar 2011 bis Dezember 2011 offene Tarife
- Tarifgeneration 2012:
ab Januar 2012 offene Tarife

Für Zuteilungen in 2013 gelten bei **Verträgen mit laufender Beitragszahlung** folgende Überschussanteilsätze für die **laufende Überschussbeteiligung**:

ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE			
Überschussverband (ÜV), Tarifgeneration (TG)	Bonussatz beitragspflichtige Jahre	Bonussatz beitragsfreie Jahre	Erhöhungssatz während des Rentenbezugs bei Wahl der dynamischen Bonusrente
ÜV B, TG 96	0,30 %	0,10 %	
ÜV K, TG 96	0,20 %	0,00 %	
ÜV B, TG 2000	0,30 %	0,10 %	
ÜV K, TG 2000	0,45 %	0,10 %	
ÜV B, TG 2004	0,80 %	0,60 %	0,65 %
ÜV K, TG 2004	0,95 %	0,60 %	
ÜV B, TG 2006 Beitragszahlungsdauer mehr als 5 Jahre	1,55 %	1,35 %	
ÜV B, TG 2006 Beitragszahlungsdauer 5 Jahre	1,30 %	1,10 %	
ÜV K, TG 2006 und TG 2008	1,70 %	1,35 %	
ÜV B, TG 2008 und TG 2011 Eintrittsalter unter 50 Jahre	1,55 %	1,35 %	
ÜV B, TG 2008 und TG 2011 Eintrittsalter ab 50 Jahre gegen 5 oder mehr Beiträge	0,80 %	0,60 %	
ÜV K, TG 2009 und TG 2011	0,95 %	0,60 %	
ÜV B, TG 2011 Verträge gegen zwei Beiträge	1,60 %	1,60 %	
ÜV B, TG 2012 Eintrittsalter unter 50 Jahre	2,05 %	1,85 %	
ÜV B, TG 2012 Eintrittsalter ab 50 Jahre gegen 5 oder mehr Beiträge	1,30 %	1,10 %	
ÜV K, TG 2012	1,45 %	1,10 %	
ÜV B, TG 2012 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2012 bis 30.06.2012	0,95 %	0,95 %	
ÜV B, TG 2012 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.07.2012 bis 30.06.2013	0,90 %	0,90 %	

Für Fälligkeiten in 2013 gelten bei **Verträgen mit laufender Beitragszahlung** folgende Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung beziehungsweise die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven:

– Schlussüberschussanteilsatz	0,00 %
– Überschussanteilsatz für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,25 %

Die Ermittlung der Höhe der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven bei Erreichen des Rückgewährtermins, Rückkauf oder Tod erfolgt jeweils nach derselben Systematik wie die Ermittlung der Höhe der Schlussüberschussbeteiligung.

Für die Risikoüberschussbeteiligung gelten für Fälligkeiten in 2013 die folgenden Überschussanteilsätze:

ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE	
Überschussverband (ÜV), Tarifgeneration (TG)	Risikoüberschussanteilsatz
ÜV B, TG 96	15 %
ÜV K, TG 96	24 %
ÜV B, TG 2011 Verträge gegen zwei Beiträge	15 %
ÜV B, TG 2012 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2012 bis 30.06.2013	15 %
sonst	5 %

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschussbeziehungweise Risikoüberschussanteilsätze sowie die Überschussanteilsätze zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Innerhalb der UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag erfolgt eine Differenzierung nach Tarifgenerationen:

- Tarifgeneration 2006:
von April 2006 bis Dezember 2007 offene Tarife
- Tarifgeneration 2008:
von Januar 2008 bis Dezember 2011 offene Tarife
- Tarifgeneration 2012:
ab Januar 2012 offene Tarife

Für Zuteilungen in 2013 gilt bei **Verträgen gegen Einmalbeitrag** folgender Überschussanteilsatz für die **laufende Überschussbeteiligung** in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:

ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE	
Tarifgeneration (TG), Versicherungsbeginn	Bonussatz
TG 2006, Versicherungsbeginn bis 30.11.2006	0,90 %
TG 2006, Versicherungsbeginn ab 01.12.2006	1,25 %
TG 2008, Versicherungsbeginn bis 31.12.2009	1,70 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 01.01.2010 bis 31.12.2010	1,00 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 01.01.2011 bis 30.06.2011	0,30 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 01.07.2011 bis 31.12.2011	0,60 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 01.01.2012 bis 30.06.2012	0,30 %
TG 2012, Versicherungsbeginn ab 01.01.2012 bis 30.06.2012	0,30 %
TG 2012, Versicherungsbeginn ab 01.07.2012 bis 30.06.2013	0,15 %

Für Fälligkeiten in 2013 gelten bei **Verträgen gegen Einmalbeitrag** unabhängig vom Versicherungsbeginn folgende Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung beziehungsweise die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven:

- Schlussüberschussanteilsatz 0,00 %
- Überschussanteilsatz für die Mindestbeteiligung
an Bewertungsreserven 0,35 %

Die Ermittlung der Höhe der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven bei Erreichen des Rückgewährtermins, Rückkauf oder Tod erfolgt jeweils nach derselben Systematik wie die Ermittlung der Höhe der Schlussüberschussbeteiligung.

Für die Risikoüberschussbeteiligung gelten für Fälligkeiten in 2013 die folgenden Überschussanteilsätze:

ÜBERSCHUSSANTEILSÄTZE	
Tarifgeneration (TG), Versicherungsbeginn	Risikoüberschuss- anteilsatz
TG 2006, Versicherungsbeginn bis 30.11.2006	10 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 01.01.2011 bis 30.06.2012	25 %
sonst	15 %

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschuss- beziehungsweise Risikoüberschussanteilsätze sowie die Überschussanteilsätze zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

2. Beitragspflichtige Kinderversicherungen mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten

2.1 Entstehung der Überschussbeteiligung

Die Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten leistet bei krankheits- und unfallbedingter Invalidität und stellte somit bei Produkteinführung eine neue Form der Absicherung für Kinder und Jugendliche dar. Aus diesem Grund wurden die Beiträge unter sehr vorsichtigen Annahmen in bezug auf den Schadenaufwand kalkuliert. Der tatsächliche Risikoverlauf ist günstiger; an den daraus entstehenden Überschüssen werden die Versicherungsnehmer beteiligt, indem nicht der volle Tarifbeitrag, sondern nur ein ermäßigter Beitrag zu entrichten ist.

2.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2013

Für das Geschäftsjahr 2013 hat der Vorstand folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

Für Beginnstermine und Hauptfälligkeiten in 2013 betragen die Überschussanteilsätze in Abhängigkeit vom erreichten Alter

10 %	bei einem Alter von 1 bis 5 Jahren,
25 %	bei einem Alter von 6 bis 10 Jahren,
35 %	ab einem Alter von 11 Jahren.

Bei unterjähriger Beitragszahlung entspricht die Überschussbeteiligung zu einem unterjährigen Fälligkeitstermin der Überschussbeteiligung zum vorangegangenen Hauptfälligkeitstermin beziehungsweise zum Beginnstermin.

3. Laufende Renten in der Unfallversicherung

Bei laufenden Renten der Leistungsarten Unfall-Rente und Unfall-Hinterbliebenenrente sowie der Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten beträgt der Überschussanteilsatz bei Erhöhungen in 2013 2,0 %.

Weitere Angaben zur Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

1. Geschlechtsabhängige Tarifierung

Im Rückgewährteil der UR-Versicherung erfolgt für den Neuzugang bis einschließlich 2011 im Hinblick auf die Sterblichkeit eine Differenzierung zwischen Männern und Frauen, da das Geschlecht hier ein bestimmender Faktor ist. Entsprechende Daten sind z.B. auf den Internetseiten des GDV (www.gdv.org) veröffentlicht.

2. Höhe der Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven im Sicherungsvermögen zur UR-Versicherung betragen zum 31.12.2012 per Saldo 455.086.576,96 Euro. Davon sind im Hinblick auf die Beteiligung der Kunden an den Bewertungsreserven 413.657.756,43 Euro relevant, da sie sich auf Kapitalanlagen beziehen, denen vertragsindividuelle aus Beiträgen finanzierte Rückstellungen gegenüberstehen.

Sonstigen Angaben

BEWEGUNG DES VERSICHERUNGSBESTANDES

Stück	Anzahl der Verträge	
Bestand an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Versicherungszweige		
Unfall	1.503.757	1.525.321
Haftpflicht	1.762.464	1.726.103
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.284.227	2.295.925
Sonstige Kraftfahrt	1.641.202	1.641.659
Rechtsschutz	717.722	699.626
Feuer	242.075	234.313
Verbundene Hausrat	959.007	926.368
Verbundene Gebäude	989.028	962.530
Sonstige Sach	630.645	577.287
Feuer und Sach insgesamt	2.820.755	2.700.498
Kredit und Kaution	189.200	165.684
Sonstige	887.353	851.900
Inlandsgeschäft	11.806.680	11.606.716
Auslandsgeschäft	2.893	2.654
Gesamtes Geschäft	11.809.573	11.609.370

Aufsichtsrat der R+V Allgemeine Versicherung AG

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden,
Wiesbaden

Norbert Henning

– Stellv. Vorsitzender –

Vorsitzender des Betriebsrats der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktion Wiesbaden,
Wiesbaden

Norbert Fiebig

CEO der REWE Touristik, Köln

Horst Futter

Vorsitzender des Betriebsrats der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion Heilbronn,
Heilbronn
(ab 1. Dezember 2012)

Engelbert Knöpfle

Leiter der Vertriebsdirektion Süd-Ost der
R+V Allgemeine Versicherung AG,
München

Uwe Köster

Vorsitzender des Betriebsrats der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktionsbetrieb Hannover,
Oldenburg

Dr. Annette Krause

Vorsitzende des Betriebsrats und stellvertretende Gesamtbe-
triebsratsvorsitzende der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Berlin/Bezirksdirektion Makler Ost,
Baruth

Albrecht Merz

Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt/Main

Dieter Meyer

Mitglied des Vorstands der
Volksbank Bookholzberg-Lemwerder e.G.,
Ganderkesee

Manfred Nüssel

Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V.,
Berlin

Roland Rackel

Vorsitzender des Betriebsrats der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktionsbetrieb Stuttgart,
Stuttgart
(bis 30. November 2012)

Armin Schmidt

Fachsekretär Finanzdienstleistungen der Vereinte Dienstleis-
tungsgewerkschaft ver.di, Bezirk Wiesbaden, Wiesbaden

Gerd Sonnleitner

Präsident des Deutschen Bauernverbands e.V., Berlin

Eberhard Spies

Vorsitzender des Vorstands der
VR Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim eG,
Schwäbisch Hall

Reinhard Stieglitz

Vorsitzender der Geschäftsführung der Raiffeisen-
Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH, Kassel

Michael Teymurian

Vorsitzender des Betriebsrats der
R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktionsbetrieb Frankfurt,
Frankfurt/Main

Martina Trümmer

Justiziarin der Bundesverwaltung der
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Berlin

Vorstand der R+V Allgemeine Versicherung AG

Dr. Norbert Rollinger

– Vorsitzender –

Frank-Henning Florian

Heinz-Jürgen Kallerhoff

Hans-Christian Marschler

Rainer Neumann

Peter Weiler

Verantwortlicher Aktuar:

Dirk Hafer

(bis 30. November 2012)

Dr. Klaus Kämmerle

(ab 1. Dezember 2012)

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Euro	2012	2011
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	300.115.809,91	286.643.412,22
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	39.677.497,25	41.610.863,90
3. Löhne und Gehälter	530.953.255,49	509.885.311,35
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	87.422.923,93	83.988.072,82
5. Aufwendungen für Altersversorgung	24.718.848,51	23.448.345,06
Aufwendungen insgesamt	982.888.335,09	945.576.005,35

Darüber hinaus wurden Vermittlungsprovisionen in Höhe von 64.808.723 Euro an die Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB aufgewendet.

Für Mitglieder des Vorstands fielen 2012 keine Gehälter in der R+V Allgemeine Versicherung AG an. Die Bezüge an Vorstände wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Versicherung AG, geleistet. Die damit übernommene Konzernleitungsfunktion wird im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung abgegolten und ist in den Funktionsbereichskosten enthalten. Daher erfolgt die Angabe gemäß § 285 Nr. 9 a HGB in voller Höhe im Jahresabschluss der R+V Versicherung AG.

Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2012 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen keine Beitragszahlungen an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen keine Beitragszahlungen an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise 11.594 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 441.253 Euro (2011: 425.839 Euro) gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands besteht eine Rückstellung in Höhe von 5.244.781 Euro. Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für diesen Personenkreis aufgrund Anwendung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB von 198.085 Euro nicht bilanziert.

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Vorstands keine Forderungen aus grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen. Im Geschäftsjahr wurden 43.052 Euro aus dem Vorjahr vollständig getilgt. Die Effektivverzinsung lag im Berichtsjahr bei 5,13 %.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 313.895 Euro aufgewendet.

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Sonstige Angaben

ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften				
a) Grundstücke	–	–	Abfließende Liquidität. Wertverfall des Objekts.	Erwerb von Büro-, Konferenz- und Kantinenflächen.
b) Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz sowie ein Kontrahenten- und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
c) Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	306.750.000	184.750.000		
d) Namensschuldverschreibungen	79.000.000	45.000.000		
e) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.000.000	–		
2. Nachzahlungsverpflichtungen	76.223.874	–	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Andienungsrechten aus Multitranchen	54.000.000	54.000.000	Abfließende Liquidität. Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
4. Haftsummen				
a) Anteilen an Beteiligungsunternehmen	3.570.600	–	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen/beteiligten Unternehmen und geringe Eintrittswahrscheinlichkeit (bei genossenschaftlichen Unternehmen vor allem durch Einlagensicherungsfonds).
b) Geschäftsanteilen bei Genossenschaften	208.085	–		
5. Eventualverbindlichkeiten	661.033	–	Jederzeitige Inanspruchnahme ist möglich. Es besteht bei Inanspruchnahme kein bilanzieller Gegenwert.	Bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeit für das kreditnehmende Unternehmen innerhalb des R+V Konzerns bei geringer Eintrittswahrscheinlichkeit für den Bürgen.
6. Kreditzusagen	71.571.343	18.200.000	Die Zinsstrukturkurve steigt.	Die Zinsstrukturkurve sinkt.
7. Bank- und Prozessbürgschaften	1.632.053	–	Jederzeitige Inanspruchnahme ist möglich. Es besteht bei Inanspruchnahme kein bilanzieller Gegenwert.	Eventueller Erhalt einer Bürgschaftsprämie und bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeiten für den Bürgschaftsnehmer.
Gesamtsumme	598.616.988	301.950.000		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Folgende Honorare wurden als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2012
Abschlussprüfungsleistungen	180.000
Andere Bestätigungsleistungen	–
Steuerberatungsleistungen	–
Sonstige Leistungen	–
Aufwendungen insgesamt	180.000

Abschlussprüfer der R+V Allgemeine Versicherung AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER ARBEITNEHMER

	2012	2011
Angestellter Außendienst	4.085	4.041
Innendienst	4.697	4.529
Auszubildende	278	264
	9.060	8.834

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der R+V Allgemeine Versicherung AG wird zum 31. Dezember 2012 in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist nach § 291 Abs. 2 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Teilkonzernabschluss und einen Teilkonzernlagebericht zu erstellen.

Wiesbaden, 4. März 2013

Der Vorstand

Dr. Rollinger

Florian

Kallerhoff

Marschler

Neumann

Weiler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 5. März 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring
Wirtschaftsprüfer

Piening
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Anlageausschuss sowie einen Personal- und Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Juni 2012 endeten turnusmäßig die Mandate von Herrn Norbert Fiebig, Herrn Albrecht Merz und Herrn Gerd Sonnleitner als Mitglieder des Aufsichtsrats der Aktionäre. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt endete auch das Mandat von Herrn Merz als Mitglied und Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Fiebig, Herrn Merz und Herrn Sonnleitner als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat eine Wiederwahl von Herrn Merz als Mitglied und Vorsitzenden des Prüfungsausschusses vorgenommen. Mit Wirkung zum 30. November 2012 endete das Mandat von Herrn Roland Rackel als Mitglied des Aufsichtsrats der Arbeitnehmer aufgrund dessen Eintritts in die passive Phase der Altersteilzeit. Aus diesem Grund ist ab 01. Dezember 2012 Herr Horst Futter als gewähltes Ersatzmitglied der Arbeitnehmer als Mitglied des Aufsichtsrats nachgerückt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2012 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 26. März 2012 und am 27. November 2012 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. Darüber hinaus fanden Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats am 12. März 2012 und des Anlageausschusses des Aufsichtsrats am 27. November 2012 statt. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentliche Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Euro- und Staatsschuldenkrise. Schwerpunkte der Besprechungen und Diskussionen im Aufsichtsrat bildeten ferner die strategische Unternehmensentwicklung, die Entwicklung der Combined Ratio und die ausreichende Kapitalausstattung zur Fortsetzung des Wachstumskurses. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit der Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit durch eine strategische Netzwerkpartnerschaft zur Absicherung von Geschäftsaktivitäten deutscher Kunden im Ausland. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 12. April 2013 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht erörtert. Prüfungsschwerpunkte waren wesentliche Kennzahlen der Bilanz, Rückstellungen, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und die Berichte der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Auch an der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 19. April 2013 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 19. April 2013

Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers
Vorsitzender

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-) Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Formel 76

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts
→ Brutto/Netto.

Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken**Raiffeisenbanken**

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS - International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (z. B. Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

**Laufende Durchschnittsverzinsung
(nach Verbandsformel)**

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Netto

→ Brutto/Netto.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z.B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

Produktion

Als Produktion gilt die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden, sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an seine Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die Projected Unit Credit-Method beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus ertrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz. Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Straßenverkehrsgenossenschaften

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen z.B. Beratungs- und Versicherungsleistungen.

Stress-Test

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z.B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Leitungsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1950 bis 2012

In Euro

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle
1950	6.318.936	3.807.565	3.243.442	2.078.946
1960	44.085.532	30.169.129	17.858.784	10.687.943
1970	158.824.046	118.041.283	111.469.850	81.258.689
1980	569.890.843	404.142.651	392.507.759	277.560.690
1981	622.884.126	459.916.571	440.392.777	320.046.970
1982	654.866.312	477.867.725	454.984.228	317.820.678
1983	703.931.898	518.428.533	479.792.082	352.928.675
1984	757.232.023	565.073.553	509.762.341	390.375.233
1985	827.864.797	609.263.907	563.553.937	408.927.626
1986	861.182.198	632.032.549	593.978.091	433.478.002
1987	924.559.165	680.681.100	643.882.131	459.544.763
1988	1.000.292.687	730.704.015	680.638.578	508.794.855
1989	1.070.420.502	758.000.569	709.035.418	500.299.359
1990	1.142.125.589	815.973.706	824.071.821	570.287.180
1991	1.438.665.213	1.063.585.325	1.036.025.609	739.506.545
1992	1.624.385.523	1.139.491.823	1.197.204.567	827.653.752
1993	1.776.106.982	1.257.391.864	1.320.990.365	913.182.919
1994	1.930.435.405	1.409.565.546	1.321.257.277	988.595.763
1995	1.960.411.646	1.511.951.510	1.253.075.733	981.365.622
1996	1.950.512.671	1.539.258.585	1.239.147.578	981.653.735
1997	1.940.493.504	1.531.252.175	1.120.870.448	899.972.611
1998	1.914.245.152	1.612.150.021	1.167.049.961	1.013.985.065
1999	1.917.089.605	1.632.562.590	1.224.296.445	1.063.038.344
2000	1.832.720.638	1.600.374.296	1.170.017.355	1.052.556.975
2001	1.896.396.332	1.751.835.528	1.218.971.425	1.177.724.211
2002	2.055.407.264	1.910.697.711	1.565.630.970	1.482.730.722
2003	2.200.507.700	2.066.550.562	1.448.680.910	1.441.580.132
2004	2.339.740.156	2.202.712.371	1.550.075.374	1.522.508.758
2005	2.409.430.667	2.305.917.793	1.598.217.749	1.558.601.270
2006	2.364.288.385	2.275.828.209	1.559.388.376	1.545.812.963
2007	2.431.304.066	2.362.488.482	1.705.662.043	1.686.437.535
2008	2.499.426.163	2.429.071.624	1.681.766.662	1.656.027.501
2009	2.604.750.450	2.527.931.799	1.813.453.844	1.793.750.716
2010	2.716.359.415	2.651.347.433	1.930.320.063	1.904.244.189
2011 ¹⁾	3.023.753.123	2.889.592.526	2.118.838.933	2.091.238.013
2012	3.164.706.647	3.061.852.659	2.275.520.583	2.248.359.786

¹⁾ Verschmelzung mit R+V Rechtsschutzversicherung AG

Übersicht über die
Geschäftsergebnisse

Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Brutorückstellungen	Geschäftsjahr
164.777	4.674.871	1.173.296	5.499.509	1950
2.909.910	52.497.993	10.328.096	45.962.164	1960
10.136.798	174.476.159	43.485.374	181.823.036	1970
50.769.971	733.664.818	117.213.664	778.224.915	1980
63.617.215	814.155.157	125.547.721	865.608.582	1981
66.793.339	853.242.706	135.441.219	947.144.538	1982
70.615.434	927.493.490	144.388.827	1.033.841.144	1983
77.188.961	1.006.799.215	164.124.694	1.124.247.732	1984
85.162.071	1.117.540.541	173.532.464	1.255.500.885	1985
98.521.967	1.228.474.721	198.634.033	1.350.444.533	1986
101.608.929	1.355.148.903	231.932.451	1.426.120.859	1987
106.041.309	1.415.947.882	243.019.088	1.515.240.263	1988
127.018.726	1.490.927.830	264.888.739	1.586.281.075	1989
122.576.756	1.526.153.308	259.472.973	1.724.368.640	1990
135.225.049	1.615.237.693	259.380.378	1.933.714.784	1991
161.107.462	1.856.299.949	380.205.187	2.126.842.272	1992
176.612.164	2.047.924.896	415.909.117	2.347.671.695	1993
167.565.961	2.376.756.379	395.025.778	2.613.429.847	1994
200.540.627	2.802.047.048	527.050.967	2.861.917.856	1995
233.359.506	3.132.713.084	540.110.603	3.209.687.279	1996
257.768.006	3.347.929.101	546.461.412	3.436.418.285	1997
317.099.101	3.645.035.742	554.410.982	3.624.687.091	1998
338.404.781	3.645.903.080	582.571.208	3.736.940.750	1999
307.742.378	3.849.975.520	603.544.889	3.643.492.821	2000
365.225.871	4.073.654.643	624.024.276	3.889.042.794	2001
645.926.557	4.399.199.535	828.104.852	4.159.408.915	2002
407.394.789	4.583.065.476	627.177.242	4.443.215.014	2003
290.853.243	5.086.919.083	652.593.797	4.788.312.198	2004
343.055.766	5.655.525.302	686.920.024	5.249.991.306	2005
352.456.768	5.939.443.319	650.540.024	5.444.865.090	2006
419.937.337	6.299.081.710	650.540.024	5.745.292.079	2007
397.856.169	6.616.485.545	650.540.024	6.043.283.153	2008
393.910.924	6.794.500.771	650.540.024	6.316.958.804	2009
416.150.262	7.153.752.020	585.940.024	6.649.952.331	2010
436.632.543	7.717.835.715	616.228.639	7.146.757.634	2011 ¹⁾
377.401.905	8.153.786.953	694.219.823	7.528.478.797	2012

